

Engadiner Post

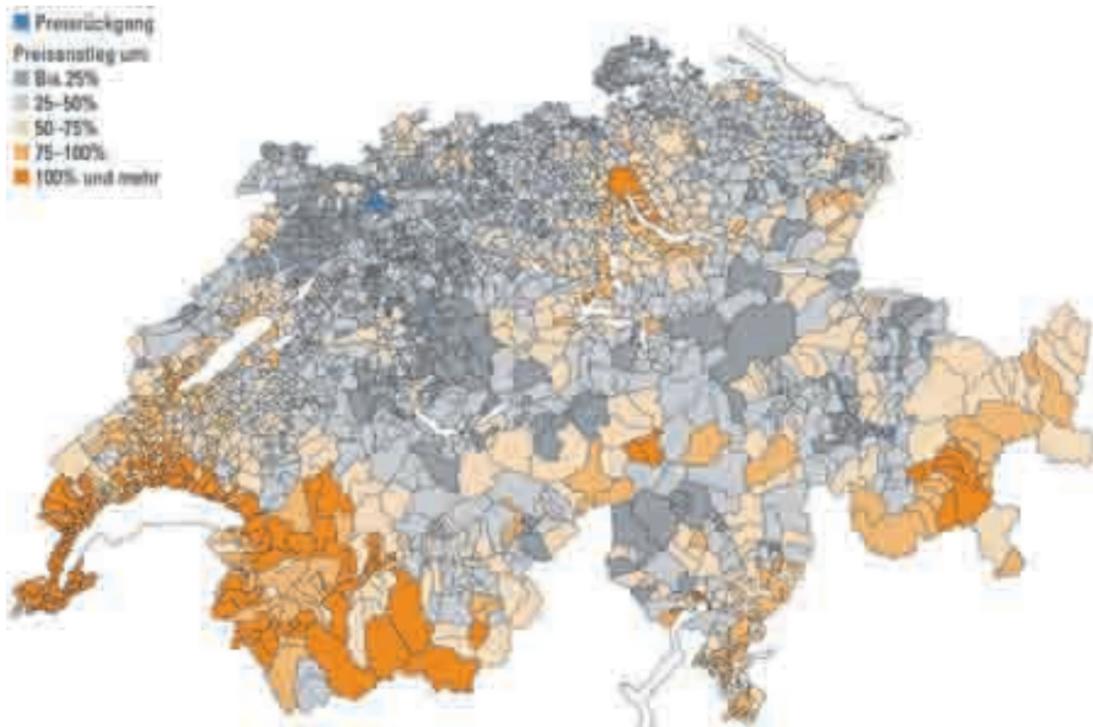
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

WM-Song Der offizielle WM-Song der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften St. Moritz steht fest. Mit ihrem Lied «Adrenaline» gewann Elisa Venturin den Contest. **Seite 7**

Val Müstair Duos suprastants da Val Müstair nu sun gnüts reelet. Per Carla Peterelli es gnü elet Gian Tschenett ed Aldo Pitsch rimplazza a Dumeni Stupan. **Pagina 11**

Folklore In St. Moritz trafen sich am Samstag verschiedene Folkloregruppen zu einem länderübergreifenden Trachtentanztreffen der besonderen Art. **Seite 14**



Eigentumswohnungen: Kommunale Transaktionspreisveränderungen (erstes Quartal 2012 bis zweites Quartal 2012).
Im Ober- und Unterengadin beträgt der Anstieg zwischen 75 und 100 Prozent. Grafik: Wüest & Partner

Rückenwind für Olympia

Umfragen zeigen Unterstützung

54,6 Prozent der Schweizer sind für Olympia. Das zeigen eine nationale Umfrage und das EP/PL-Voting. Die Gegner lassen sich nicht beirren.

RETO STIFEL

Gut vier Monate vor der kantonalen Abstimmung über eine Kandidatur von

Grischun 2022 illa
Engadiner Post/Posta Ladina
www.engadinerpost.ch/gr2022

überzeugt, dass das Ergebnis die Stimmung in Graubünden beflügeln wird. «54 Prozent sind ein schönes Resultat», sagt Vereinspräsident Tarzisius Caviezel. Schweizerinnen und Schweizer aus allen Landesteilen würden damit Graubünden Vertrauen schenken.

Die Ergebnisse der nationalen Umfrage werden teilweise im Voting der EP/PL widerspiegelt. Beim Oktober-Voting haben bis am Montagmorgen 2079 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitgemacht. 1056 oder 51 Prozent unterstützen die Kandidatur, 48 Prozent oder 988 Personen sind dagegen. Nur ein Prozent ist noch unentschieden.

St. Moritz und Davos für die Olympischen Winterspiele 2022 in Graubünden liegt ein erstes nationales Umfrageergebnis vor. Im Auftrag des «SonntagsBlick» hat Isopublic zwischen dem 17. und 20. Oktober 1033 Schweizerinnen und Schweizer befragt. 54,6 Prozent sprechen sich für eine Bündner Olympia-Kandidatur aus. Noch grösser ist die Zustimmung bei den unter 35-Jährigen: Dort befürworten heute fast drei Viertel der Befragten eine Kandidatur.

Gemäss einer Pressemitteilung des Vereins XXIV. Olympische Winterspiele Graubünden 2022 ist aufgrund der geringen Fallzahlen eine separate Auswertung für den Kanton Graubünden nicht möglich. Erfreulich ist gemäss Mediensprecher Christian Gartmann aber, dass die Zustimmung im Voralpen- und Alpengebiet mit 60 Prozent hoch ist.

Für den St. Moritzer Gemeindepräsidenten Sigi Aspiron ist das Umfrageresultat «ein Aufsteller». Er ist

Für die Olympia-Promotoren gab es am Wochenende aber nicht nur gute Neuigkeiten. Gemäss einem Artikel in der «Sonntags-Zeitung» beklagen sich verschiedene politische Parteien über das Tempo, mit dem Bundesrat Ueli Maurer das Olympia-Dossier durch die Räte bringen will. Maurer hat sich für die so genannte konferenzielle Vernehmlassung entschieden. Statt drei Monate haben die Parteien nur gerade zehn Tage Zeit für die Vernehmlassung. Zu wenig für ein Geschäft, das Ausgaben von einer Milliarde Franken mit sich zieht, monieren im Artikel diverse Parlamentarier.

Grundsatzopposition gegen die Olympia-Pläne gibt es vom Komitee Olympiakritisches Graubünden. Die EP/PL hat mit dem Leiter, Stefan Grass gesprochen. Er bemängelt, dass nicht viel mehr als Absichtserklärungen vorliegen und viele Akten nicht öffentlich sind. Warum die Umweltverbände die Kandidatur nicht «begrünen» wollen, steht im Interview auf **Seite 3**

Leichter Rückgang der Immobilienpreise

Nächstes Jahr sollen die Immobilienpreise in der Schweiz abflachen

Der Anstieg der Immobilienpreise soll sich etwas beruhigen. Von einer Trendwende kann aber noch nicht gesprochen werden.

SARAH WALKER

Die Immobilienpreise sind in den letzten zehn Jahren schweizweit angestiegen. Im Oberengadin betragen die kommunalen Transaktionspreisveränderungen seit dem ersten Quartal 2002

bis zum zweiten Quartal 2012 hundert Prozent und mehr, im Unterengadin 75 bis 100 Prozent (siehe Grafik). Das bedeutet, dass eine Eigentumswohnung heute zu mehr als dem doppelten Preis verkauft werden kann als vor zehn Jahren. Auch im letzten Jahr sind die Immobilienpreise im Engadin nochmals angestiegen. Im Oberengadin sind die Preise für eine mittlere gehandelte Eigentumswohnung zwischen dem dritten Quartal 2011 und dem dritten Quartal 2012 um 3,7 Prozent gestiegen, im Unterengadin um 1,2 Pro-

zent. Mit dem starken Preisanstieg soll nun Schluss sein. Das Zürcher Immobilienberatungsunternehmen Wüest & Partner prognostiziert in seiner neuesten Analyse zur Immobilienentwicklung in der Schweiz eine «gebremste Dynamik» für das kommende Jahr. Einen Preisabfall erwartet das Unternehmen für die nächsten zwölf Monate aber nicht. Die Nachfrage sei nach wie vor hoch und auch die Angebotsziffern würden leicht über dem Schnitt der vergangenen Jahre liegen, schreiben die Experten in ihrer aktuellen Studie. **Seite 5**

Noch ist Bauen erlaubt

Das Bündner Verwaltungsgericht hat kürzlich einen ersten Fall beurteilt, welcher sich auf die Zweitwohnungsinitiative bezog. Eine Einsprecherin klagte vergebens gegen die Baubewilligung eines Mehrfamilienhauses in einer Gemeinde. Mit der Klage stützte sie sich auf die Annahme der Zweitwohnungsinitiative,

welche im März dieses Jahres angenommen wurde. Die Klage wurde jedoch vom Verwaltungsgericht zurückgewiesen. Die Zweitwohnungsinitiative sei zwar vom Stimmvolk angenommen worden, jedoch nur unter Berücksichtigung der übergangsrechtlichen Regelung, hiess es in der Begründung. In der Übergangsregelung wird festgehalten, dass entsprechende Baubewilligungen erst ab dem 1. Januar 2013 nicht mehr erteilt werden dürfen. (lp) **Seite 5**

Nouva generaziun

La Vouta Illa suprastanza da la società «La Vouta» a Lavin haja dat ün müdamaint da generaziun. Ladina Campell ha pisserà dürant bliers ons pel program e l'andamaint da la società. Uossa ha surtut la figlia Anna Serarda Campell las mastrinas in ün co-presidi cun Gianna Olinda Cadonau. In suprastanza sun eir gnüts elets Joannes Bernard Campell e Bettina Vital. La radunanza generala da la società «La Vouta» ha implü acceptà ün suravanz da sortidas da bod 8000 francs. (nba) **Pagina 10**

Elet a Duri Bezzola

Lia Rumantscha La radunanza da delegiadas e delegiats da la Lia Rumantscha ha elet in sonda a Duri Bezzola da Samedan sco nouv president. El ha survgni 35 vuschs da las 60 vuschs valablas dals delegiats. Il cuntra-candidat Martin Mathiuet da Trin ha survgni unicamaing 25 vuschs.

Ultra dal president ha elet la radunanza eir ils commembers da la suprastanza. L'UDG vain rapreschantada in suprastanza da la presidenta Maria Sedlacek. (nba) **Pagina 11**

Siege für Hockeyaner

Eishockey Die zwei Engadiner Zweitligisten EHC St. Moritz und CdH Engiadina gewannen am Wochenende ihren Match gegen den EHC Illnau-Effretikon bzw. den SC Rheintal. Für die St. Moritzer ist es der vierte Sieg in Folge. Zwar waren die bisherigen Meisterschaftsergebnisse fast jedes Mal eine knappe Geschichte, aber die Oberengadiner bewiesen bisher ihre Stärke. Auch der CdH Engiadina gibt Vollgas, die Unterengadiner siegten mit 7:5 gegen Rheintal. (sw) **Seite 13**



Reklame



Heini Hemmi, Ex-Skirennfahrer, Olympiasieger und Weltmeister 1976

Wenn Sie sich an ihn erinnern, sind Sie im besten Alter, an unserem Vorsorge-Seminar teilzunehmen.

Am Dienstag, 06.11.12, Hotel Laudinella, St. Moritz und am Donnerstag, 22.11.2012, Hotel Belvédère, Scuol.

Gemeinsam wachsen. www.gkb.ch/vorsorgeseminar



Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz**Baugesuch**

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Neuer Molok
Via dal Bagn 1,
Parz. 2049

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: STWEG Allod Bad,
Via dal Bagn 1,
7500 St. Moritz

Projektverfasser: STWEG Allod Bad,
Via dal Bagn 1,
7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 31. Oktober bis und mit 20. November 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 20. November 2012.

St. Moritz, 31. Oktober 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.786.709

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Neue Barriere,
Via dal Bagn 1,
Parz. 2049

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: STWEG Allod Bad,
Via dal Bagn 1,
7500 St. Moritz

Projektverfasser: STWEG Allod Bad,
Via dal Bagn 1,
7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 31. Oktober bis und mit 20. November 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 20. November 2012.

St. Moritz, 31. Oktober 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.786.709

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Neuer Gartenzaun,
Via San Gian 16,
Parz. 1512

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Murimo AG,
c/o Dr. Gian G. Lüthi,
Via Retica 26,
7503 Samedan

Projektverfasser: Pensa Architekten AG,
Via Maistra 5,
7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 31. Oktober bis und mit 20. November 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 20. November 2012.

St. Moritz, 31. Oktober 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.786.709

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz**Baugesuch**

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Austausch bestehender
Reklameanlage,
Via Maistra 2, Parz. 9

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: Angerer Sport AG,
Via Maistra 2,
7500 St. Moritz

Projektverfasser: Litex AG,
Rütistrasse 14,
9050 Appenzell

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 31. Oktober bis und mit 20. November 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 20. November 2012.

St. Moritz, 31. Oktober 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.786.710

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina

Das Revierforstamt Celerina/Bever sucht per August 2013 einen

Forstwartlernenden EFZ

Anmeldungen bis zum **30. November 2012** mit den üblichen Unterlagen an das Revierforstamt Celerina/Bever, Via Maistra 97, 7505 Celerina.

Weitere Auskünfte erteilt der Revierförster J. A. Bisaz, Tel. 081 837 36 98.

7505 Celerina, 1. November 2012

Gemeinde Celerina/Schlarigna
176.786.667

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz**Öffentliche Bekanntmachung Verkehrsanordnungen**

1. Der Gemeindevorstand Zuoz beabsichtigt folgende Verkehrsbeschränkung auf Gemeindegebiet einzuführen:

«Stop» (Sig. 3.01)

– Zuoz, Unterführung Engadinerstrasse H27, Resgia/Golf

Parkieren verboten (Sig. 2.50) von 02.00 bis 08.00 Uhr

Das Verbot gilt jeweils vom

1. November bis 30. April
- Zuoz, Plagnoula, Parzelle 118, ca. 27 Parkplätze
- Zuoz, Via Nouva und Serragio, Parzelle 118 und 2427, ca. 27 Parkplätze
- Zuoz, Staziun, Parzelle 2815, ca. 53 Parkplätze
- Zuoz, Manvais-ch, Parzelle 2424, ca. 30 Parkplätze
- Zuoz, Purturn Parzelle 1310, ca. 8 Parkplätze
- Zuoz, Plagnoula Suot, Parzelle 118, ca. 8 Parkplätze
- Zuoz, Albanas, Parzelle 1214, 3041, 3042, 3043, ca. 40 Parkplätze
- Zuoz, Chastlatsch, Parzelle 2984, ca. 200 Parkplätze
- Zuoz, Tuor, Parzelle 33, ca. 3 Parkplätze

- Zuoz, Platz, Parzelle 1984, ca. 4 Parkplätze
- Zuoz, Resgia, Parzelle 2719, ca. 60 Parkplätze
- Zuoz, Golf, Parzelle 2716, ca. 10 Parkplätze
- Zuoz, Punt Maillart West, Parzelle 2856, ca. 40 Parkplätze
- Zuoz, Punt Maillart Ost, Parzelle 2854, ca. 55 Parkplätze
- Zuoz, Via da la Staziun, ca. 10 Parkplätze

Parkieren gestattet (Sig. 4.17)

Max. 24 Std., Monats- und Jahreskarten können bei der Gemeinde Zuoz bezogen werden.

- Zuoz, Resgia, Parzelle 2719, ca. 60 Parkplätze
- Zuoz, Golf, Parzelle 2716, ca. 10 Parkplätze
- Zuoz, Punt Maillart West, Parzelle 2856, ca. 40 Parkplätze
- Zuoz, Punt Maillart Ost, Parzelle 2854, ca. 55 Parkplätze

Parkieren gestattet (Sig. 4.17)

Von November bis April

- Zuoz, Chastlatsch, Parzelle 2984, ca. 200 Parkplätze

Parkieren gestattet (Sig. 4.17)

Max. 15 Min.

- Zuoz, Via da la Staziun, ca. 10 Parkplätze (Zubringer Bahn 3 Parkplätze, Benützer Post, Kiosk und Tourist Information 7 Parkplätze)

Parkieren gestattet (Sig. 4.17)

Reserviert Taxi

- Zuoz, Via da la Staziun, 1 Parkplatz

Änderung der Departementsverfügung vom 10.8.1994 «Parkieren gegen Gebühr» (Sig. 4.20)

Gebühren alt: Montag bis Sonntag, täglich von 09.00 bis 19.00 Uhr, max. 1 Std., CHF 1.00 pro Stunde
Gebühren *neu*: Montag bis Sonntag, täglich von 09.00 bis 19.00 Uhr, max. 30 Min., CHF 1.00 pro 30 Min.

- Zuoz, Tuor, Parzelle 33, ca. 3 Parkplätze
- Zuoz, Platz, Parzelle 1984, ca. 4 Parkplätze

Änderung der Departementsverfügungen vom 10.8.1994 «Parkieren gestattet» (Sig. 4.17)

Die vier Parkplätze beim Bahnhofareal, Seite Kiosk, werden aufgehoben.

2. Die geplante Verkehrsbeschränkung wurde vorgängig am 18. Oktober 2012 von der Kantonspolizei gestützt auf Art. 7 Abs. 2 EGzSVG genehmigt.

3. Einwendungen und Stellungnahmen im Zusammenhang mit der geplanten Verkehrsanordnung können innerhalb von 30 Tagen seit den Veröffentlichungen beim Gemeindevorstand Zuoz eingereicht werden. Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde und publiziert ihren Beschluss im Kantonsamtsblatt mit einer Rechtsmittelbelehrung an das Verwaltungsgericht.

Zuoz, den 30. Oktober 2012

Der Gemeinderat von Zuoz
176.786.696

Die Direktnummer für Inserate**081 837 90 00**

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz
stmoritz@publicitas.ch

Tribüne von Ruth Bossart (Singapur)**«Pauken» zum Takt asiatischer Tigermütter**

Ruth Bossart

November ist für Schulkinder in Singapur wie Juli und August für einen Schweizer Schüler: Schulfrei für sechs Wochen. Doch wer denkt, dass die meisten auf diese Ferienzeiten hinfiel, sieht sich getäuscht. Diese Wochen gehören zu den strengsten des ganzen Jahres. Insbesondere für Primarkinder. Denn wer in den Ferien wirklich Ferien macht, hat seine Karrierechancen schon vergeben. Das zumindest glauben hier 97 Prozent aller einheimischen Eltern und schicken ihren Nachwuchs in Nachhilfeunterricht und Paukschulen.

In der Ferienzeiten verbringen die Kinder und Jugendlichen ihre Tage mit Mathematik-Drill, Chinesischbüffeln und Englisch. Besonders hart arbeiten Primarschulkinder. Denn sie müssen am Ende der Primarzeit einen Test bestehen, der darüber entscheidet, welchen Schultyp sie besuchen können. Diese Einteilung ist fix. Einen späteren Einstieg ins Gymnasium oder in eine höhere Stufe der Sekundarschule ist ausgeschlossen und die Berufslehre mit oder ohne Matur ist hier in Asien sowieso völlig fremd. Wer am Tag X das Examen nicht schafft, ist geliefert. Denn beim späteren Einstieg in die Berufswelt zählt der Name und das Prestige einer Schule mehr als Leistungen und Fertigkeiten eines Jugendlichen.

Singapur ist keine Ausnahme, diese Werthaltung ist in ganz Asien verbreitet. Ehrgeizige Eltern, Tiger-Parents genannt, die Kindern und Jugendlichen rund um die Uhr das ganze Jahr Wissen eintrichtern, ist die Regel. So wie eine Mutter in Hongkong, die ihre 10-jährigen Zwillinge jeden Morgen um halb sechs weckt und noch vor dem regulären Unterricht von einem in Oxford ausgebildeten Mathematik-Genie schulen lässt, sie später unter der Ägide eines ehemaligen Nationaltrainers noch ins Schwimmbad schickt und die Zwillinge nach der Schule mit einem Ex-Champion Schach spielen müssen.

Dass diese Entwicklung ungesund ist, hat die Asiatische Entwicklungsbank ADB in einem Bericht über Nachhilfeunterricht kürzlich festgehalten. Die Forscher haben be-

rechnet, dass dieser Bildungswahn nicht nur ans Eingemachte der Eltern geht – sie pumpen Milliarden Franken pro Jahr in diesen Sektor – sondern auch für das Lernen und die Leistung der Schüler kontraproduktiv ist.

In Singapur mit seinen knapp sieben Millionen Einwohnern werden 820 Millionen Franken pro Jahr dafür ausgegeben. In Japan zahlten Eltern rund 12 Milliarden Franken pro Jahr. In der Regel wird dieser Zusatzunterricht von Lehrern erteilt, die an öffentlichen Schulen arbeiten und sich damit ihr Gehalt aufbessern. In vielen Ländern Asiens ist es zudem erlaubt, «eigenen» Schülern Nachhilfeunterricht gegen Entgelt anzubieten. Klagen, dass Lehrer ihren regulären Unterricht schlecht vorbereiten, da ihre Zeit mit Privatunterricht besetzt ist, sind nicht selten. In Extremfällen, so ist gelegentlich zu hören, würden Lehrer ihrer übrigen Klasse sogar Stoff vorenthalten, um den Privatschülern einen Vorteil zu gewähren.

Die Autoren der Studie warnen denn die verantwortlichen Politiker auch, diese Zustände zu ignorieren. Solche Entwicklungen untergraben das öffentliche Bildungssystem und somit das Recht auf Bildung für alle. Zudem sei der Glaube, je mehr Unterricht ein Kind erhalte, desto besser seine Leistungen, falsch. Nachhilfeunterricht könne zwar durchaus positive Effekte haben, halten die Autoren fest, dann zum Beispiel, wenn ein Schüler etwas nacharbeiten müsse. Doch die Kinder 12 Stunden am Tag mit Schulstoff vollzustopfen, sei kontraproduktiv. Die Kinder müssten Zeit haben, ihre Batterien neu zu laden, zu spielen, zu entdecken, neugierig zu sein und vor allem: die Freude am Lernen zu bewahren.

Die zunehmende Tendenz an Schweizer Schulen, bestimmte Examen wie zum Beispiel die Gymiprüfungen nur mehr mit Zusatzunterricht zu schaffen, müsste auch lokalen Politikern ein Dorn im Auge sein. Zwar sind wir noch weit von asiatischen Verhältnissen entfernt – doch die Qualität der öffentlichen Schulen sollte in der Schweiz so gut sein, dass solcher Zusatzunterricht überflüssig ist.

Ruth Bossart ist mit ihrer Familie vom Engadin nach Singapur gezogen. Sie arbeitet dort als Südostasien-Korrespondentin.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Erfolgreicher Abschluss des FC Lusitanos

Fussball Die erste Mannschaft trat bei widrigen äusseren Bedingungen gegen den USV Eschen/Mauren zum zweitletzten Spiel der Herbstrunde an. Die Mannschaften lieferten sich in der Promulins Arena bei tiefen Temperaturen und starkem Schneefall ein ausgeglichenes Spiel, das die heimischen Lusitanos mit 2:0 für sich entscheiden konnten und sich so mit drei Punkten weiter die Tabellenführung der 4. Liga Gruppe 1 sichern. Das letzte Spiel der Vorrunde steht kommendes Wochenende gegen den SC Luso Chur auf dem Programm.

Die Herbstrunde bereits abgeschlossen haben die Junioren D, die ihr letztes Spiel am Nachmittag im Regen absolvierten. Im Spitzenkampf gegen den FC Bonaduz Grp musste die Junioren-Mannschaft der Lusitanos gewinnen, um die an der Spitze liegenden Bonaduzer noch abzufangen. Dieses Vorhaben gelang mit einem glatten 5:1-Sieg bravurös.

Die Junioren D gewinnen damit den Herbstmeistertitel in ihrer Gruppe. Die Junioren C verliessen den Platz gegen den FC Untervaz mit einem 7:4 ebenfalls siegreich. (Einges.)

Reklame



Kaba eolegic Digitalzylinder

TEILE UND HERRSCHE

Mit Kaba eolegic Digitalzylindern werden elektronische Zutrittsberechtigungen flexibel und kostengünstig anstelle von mechanischen Schliessungen eingesetzt: z.B. Zutrittsrechte oder zeitliche Begrenzungen individuell vergeben – auch in Kombination mit bestehenden mechanischen Anlagen. Wir zeigen Ihnen gerne mehr.

Malloth Sicherheitstechnik AG · Via Sent 2 · 7500 St. Moritz (Bad)
Tel. 081 830 00 70 · Fax 081 830 01 80
info@malloth-sicherheit.ch · www.malloth-sicherheit.ch

**www.engadinerpost.ch**

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

«Olympische Winterspiele sind die falsche Übungsanlage»

Der Leiter des Komitees Olympiakritisches Graubünden erklärt, warum die Umweltorganisationen nicht mitarbeiten

Die Machbarkeitsstudie sei eine Absichtserklärung, wesentliche Informationen nicht öffentlich zugänglich. Stefan Grass vertritt eine klare Position.

SARAH WALKER

«Engadiner Post»: Herr Grass, die Gegner haben darauf verwiesen, dass sie mit ihren Argumenten abwarten, bis die Machbarkeitsstudie da ist. Was sind nun Ihre wichtigsten Argumente, die gegen Olympische Winterspiele in Graubünden sprechen?



Stefan Grass*: Die 17-seitige veröffentlichte Machbarkeitsbeurteilung bietet eine relativ grobe Übersicht, was man in St. Moritz, Davos und Lantsch/Lenz bauen möchte. Vieles geschieht in einer rollenden Planung. Die Olympia-Promotoren haben vor allem mündlich informiert, zum Beispiel, welche Infrastrukturen sie aufstellen möchten und was wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht werden soll. Solche Aussagen werden einfach gemacht, aber die Grundlagen dazu sind nicht öffentlich einsehbar. Darum können wir nicht differenziert Stellung nehmen. Das was wirklich vorliegt, sind mehr oder weniger Absichtserklärungen.

«Viele Akten sind nicht öffentlich»

EP: Sie sagen, dass Ihnen die nichtöffentlichen Arbeiten nicht vorliegen. Woher wissen Sie denn, dass es diese gibt?

Grass: Im erläuternden Bericht des Bundes werden zum Beispiel erstellte Nutzungskonzepte zu allen Sportstätten angesprochen. Die Basis für diese Aussagen basiert auf Papieren der Promotoren. Die nationalen Umweltorganisationen haben nun im Rahmen der Vernehmlassung die Möglichkeit erhalten, innerhalb von einer (!) Woche zur Botschaft Stellung zu nehmen. Der Bund wollte die Papiere aber nicht herausgeben und hat uns an den Verein verwiesen. Wir haben ein Mail geschickt, mit der Bitte, dass wir diese Einsicht bekommen, haben aber noch keine Antwort erhalten. Die Vernehmlassungsfrist läuft am Montag ab. Das ist eine eigentliche Farce!

EP: Sie implizieren damit, dass der Verein «GR 2022» die Zusammenarbeit mit dem Olympiakritischen Komitee verweigert.

Grass: Unsere Dokumentation umfasst Positionspapiere, Studien zu früheren Spielen, den Vertragsentwurf des IOC gegenüber der Host-City München und weitere Dokumente. Eigentlich ist alles, worauf wir uns abstützen, auf unserer Website öffentlich zugänglich. Auf der Seite der Promotoren sind nur die Botschaft der Regierung, die Machbarkeitsbeurteilung und was in welchem «Spirit» gemacht werden soll, aufgeschaltet. Sie dokumentieren damit weniger als wir.

EP: Um die Bevölkerung zu überzeugen, dass Olympische Winterspiele der falsche Weg sind, braucht es fundierte Argumente, keine Pauschalaussagen.

Grass: Die Olympia-Promotoren machen auch Pauschalaussagen, indem sie behaupten, dass Olympische Winterspiele volkswirtschaftlich gut sind und dem Ausbau des Wintertourismus dienen. Das ist genauso wenig belegt. Wir gehen von den Erfahrungen vergangener Spiele aus. Die Gebaren, Machenschaften und die Vertrags-



Stefan Grass möchte sich nicht für die Kandidatur instrumentalisieren lassen. Darum arbeiten er und die Umweltorganisationen schon von vorneherein nicht mit den Olympia-Promotoren zusammen.

Foto: Theo Gstöhl

gestaltung des IOC gegenüber den Ausrichtern haben sich nicht geändert. Die grössten Einnahmen aus Sponsoring und TV-Einnahmen gehen ans IOC. Wenn gewisse Markenrechte und Privilegien abgedeckt sind, fliesst ein Teil des Geldes ins Veranstalterbudget, aber nur bei Erfüllung der Bedingungen des IOC. Das ist von vergangenen Spielen dokumentiert. Wir sehen nicht ein, warum es ausgerechnet in Graubünden anders sein sollte.

EP: Dann sind Sie vor allem gegen Olympische Winterspiele in Graubünden wegen des Vorgehens des IOC?

Grass: Vor allem, weil der Alpenraum grundsätzlich zu kleinräumig ist für einen solch grossen Anlass. Das zeigen andere Kandidaturen wie Salzburg, München oder Annecy. Es ist für das IOC keine Option, die vorhandenen olympiatauglichen Infrastrukturen auf der Welt immer wieder zu nutzen. Sieht man auf Sochi und Pyeongchang, wird klar, dass man für einen Event immer wieder neue Märkte erschliesst und neue Orte überbaut. Danach bleibt eine grosse Ruinenlandschaft zurück, weil man die Anlagen im normalen Tourismusangebot nicht wieder nutzen kann. Es macht auch keinen Sinn, Anlagen für eine Milliarde Franken aufzustellen und wieder abzubauen, das ist nicht nachhaltig.

«Was vorliegt, sind Absichtserklärungen»

EP: Warum sind solche Spiele in Graubünden nicht nachhaltig?

Grass: Weil wir einen anderen Begriff der Nachhaltigkeit haben! Es muss wirtschaftlich etwas bringen, aber das ist nicht einmal erwiesen. Bei allen bisherigen Spielen ging der wirtschaftliche Ertrag schnell zurück auf das Ausgangsniveau. Auch fliessen sehr viele Gelder ab. Die Sponsorengelder und TV-Einnahmen sind extern verdientes Geld und auch die Bauten werden zum Teil von ausländischen Firmen erstellt. Ökologisch gibt es keinen Gewinn, sondern nur Verluste. Es werden Unmengen an Wasser und Energie verbraucht und die Luft wird belastet. Auch bei der sozialen Komponente als dritter Ebene der Nachhaltigkeit ist offen, was Olympia der Allgemeinheit wirklich bringt.

EP: Wie schätzen Sie denn die Chancen der Bündner Kandidatur beim IOC ein?

Grass: Es wäre eine grosse Sensation, wenn das IOC auf diese Kandidatur eintreten würde! Die Bündner können darüber abstimmen, ob sie 60 Millionen respektive 15 Millionen, wenn man den Beitrag des Bundes und der Sponsoren abzieht, in ein Projekt investieren wollen, das dann vor dem IOC scheitert. Die Frage ist einfach, ob man nicht sinnvoller direkt in die Tourismusentwicklung investieren könnte. Nicht einfach nur kandidieren und danach bleibt nichts mehr zurück.

EP: Sie halten demnach nicht viel davon, dass ein möglichst hoher Anteil an fixen Bauten angestrebt wird, diese aber nur erstellt werden, wenn sie nach den Spielen weitergenutzt werden können?

Grass: Das ist eine schöne Absicht, die andere Olympia-Veranstalter auch geäussert haben, zum Beispiel hat München für die Kandidatur 2018 versprochen, nichts aufzubauen, das als Ruine zurückbleibt. Das entspricht aber nicht den Erfahrungen vergangener Spiele. Man hat nur eine Machbarkeitsbeurteilung für die Bündner Bevölke-

rung, bei der man einfach glauben muss, dass alles so kommt, wie vorgesehen. Wir sind der Meinung, nachher kommt das IOC und es entwickelt sich eine ganz andere Dynamik, sodass es anders wird als geplant. Es steht Aussage gegen Aussage und die Bevölkerung wird entscheiden, ob sie sich auf diese Übung einlassen will.

«Nachhaltigkeit ist eine schöne Absicht»

EP: Was wäre Ihre Rolle, wenn die Bündner Stimmberechtigten am 3. März Ja sagen würden?

Grass: Dann muss man akzeptieren, dass die Mehrheit der Bündnerinnen und Bündner kandidieren möchte. Solange die Host-City-Verträge nicht definitiv stehen, ist die Kandidatur aber ein Wunschkonzert. Man tritt dann an gegen Oslo, das ukrainische Lemberg, Barcelona und eventuell München und wird sehen, wie das IOC mit dem Bündner Vorprojekt umgeht und ob man zur Kandidatur zugelassen wird. Wir werden das Ganze kritisch begleiten.

EP: Und warum begleiten Sie den Prozess nicht bereits jetzt kritisch?

Grass: Wir machen die ganze Zeit nichts anderes! Wir treten ständig in der Öffentlichkeit über die Medien und Podien auf und sagen, dass eine Kandidatur für Olympische Winterspiele die falsche Übungsanlage ist. Winterolympiaden sind zu gross und übersteigen die Möglichkeiten des Alpenraums.

EP: Sie verweigern aber konstruktive Kritik und die Zusammenarbeit im Rahmen der Kandidatur.

Grass: Wir möchten uns nicht instrumentalisiert lassen. Wir haben bereits vor zehn Jahren bei den Kandidaturen von Davos und Bern gemerkt, dass die Umweltorganisationen im Ausland an die Wand gespielt wurden und nur als Etikette dienten. Sobald man die Umweltorganisationen an irgendwelchen Tischen sitzen hat, wird kommuniziert, dass die Umweltorganisationen einver-

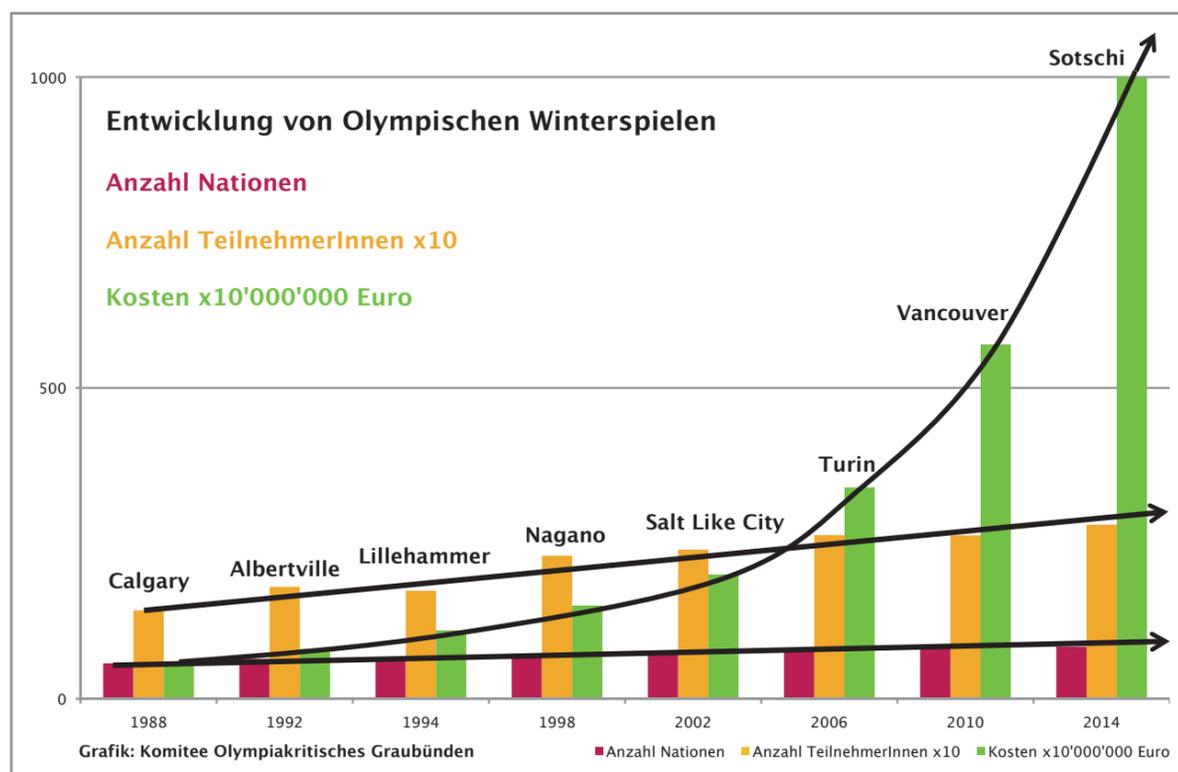
«Wir wollen nicht missbraucht werden»

standen sind. Aber die Erfahrung zeigt, dass Umwelthanliegen nicht ernst genommen und Versprechungen nur hinter verschlossenen Türen gemacht werden. Wir würden missbraucht zur «Begründung» einer Veranstaltung, die wir dem Wesen nach gar nicht unterstützen können. Darum helfen wir nicht, irgendwelche Projekte zu optimieren, bei denen wir nur Etikette sind, aber nichts zu sagen haben.

EP: Wie stehen Sie zu den Kosten?

Die 2,8 Milliarden Franken sind sicher realistisch für die Durchführung des Anlasses. Die 1,5 Milliarden Franken, die für Infrastrukturen ausserhalb der Veranstaltung geplant sind, betreffen zum grossen Teil Verkehrsinfrastrukturen. Man kann beim Bund nachlesen, was bereits politisch in der Pipeline, aber noch nicht verabschiedet ist: der Halbstundentakt Zürich-Chur, Doppelspur und neues Rollmaterial der Rhätischen Bahn sind in den nächsten zehn Jahren sowieso geplant. Die meisten der aufgelisteten Investitionen ausser die Umfahrung Bivio werden in den nächsten Jahren getätigt, auch ohne Olympia.

*Stefan Grass ist der Leiter des Komitees Olympiakritisches Graubünden, Präsident des VCS Graubünden und Gemeinderat der Stadt Chur. Er arbeitet für verschiedene Umweltorganisationen. **Mehr zu Olympia-Gegnern: www.olympia-nein.ch



Eine Grafik, die Grass' Position unterstreicht. Neben der linearen Entwicklung der Anzahl Nationen und Anzahl Teilnehmenden haben sich die Kosten exponentiell entwickelt. Das hätten vergangene Spiele gezeigt, so Grass.

Ankauf von Altgold

Sämtliches Gold, Silber, Zinn und Hotel Silber, chronografische Armbanduhrer usw.

Barzahlung mit geeichter Waage

Hotel Belvédère
Stradun 330
Scuol

Freitag, 2. November,
09.30 bis 16.00 Uhr

Telefon 076 548 03 91
Daniel Wyss
Freiburgstrasse 125, 3008 Bern

Hausbesuche möglich

176.786.558

Restaurant Engiadina

am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche aktuell:
«Zigeunerspiess
mit Kräuterbutter»

Country Cuts & Salat Fr. 26.50

Achtung:
Freitag, 9. November
Traditionelles Marktwurstessen
Um Reservation wird gebeten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag

176.784.411



Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz

Zu vermieten ab sofort

2½-Zimmer-Wohnung

Südseite, sehr ruhig und sonnig,
Balkon, Cheminée, Bad/WC, sep. WC,
Fr. 1750.- inkl. NK.

Tel. 079 291 45 72

176.786.689

Zu vermieten per sofort, ganzjährig
in Zuoz an NR, möblierte

2½-Zimmer-Wohnung

Fr. 1200.-

Tel. 079 202 70 46

176.786.716

Zu vermieten in Jahresmiete per Dezember
oder nach Vereinbarung im Zentrum
von **St. Moritz-Dorf** unmöblierte

2½-Zimmer-Wohnung

im 1. OG, mit Bad/Dusche, Balkon,
Kellerabteil, CHF 1800.- inkl. NK. Weitere
Informationen unter Tel. 079 416 15 14
oder buchhaltung@misani.ch

176.786.673

In **La Punt** zu vermieten helle,
sonnige

2½-Zimmer-Dachwohnung

mit zusätzlichem Galeriegeschoss,
schöne Arveinbauschränke und
Küche, Cheminée, Fr. 1450.- inkl. NK,
Fr. 130.- eigene Garage.

Telefon 079 354 75 10

176.786.496

In **Islas 1, Samedan** ab 1. November 2012

2½-Zimmer-Wohnung im 1. Stock

zu vermieten, Gartensitzplatz mit
Cheminée und Aussenparkplatz,
MZ inkl. Nebenkosten Fr. 1580.-

Tel. Hr. Klook, Tel. 081 850 08 53

001.363.504

S-chanf

Zu vermieten, moderne

2½-Zi.-Wohnung

76 m², in altem Engadinerhaus,
mit Abstellplatz, kleinem Garten-
anteil und Kellerraum, verfügbar
nach Vereinbarung.

CHF 1450.- exkl. NK

Tel. 079 29 4 29 23

176.786.342

KREIS OBERENGADIN CIRCUL 'ENGIADIN'OTA

Öffentliche Informationsveranstaltung

Montag, 5. November 2012, um 20.00 Uhr
im Gemeindegemeinschaftssaal in Samedan

Tourismusabgabengesetz (TAG)

Podiumsdiskussion zur Volksabstimmung vom 25. November 2012

Diskussionsleitung: Gian Duri Ratti, Kreispräsident Oberengadin

Referenten:

- Herr Michael Cafilisch, Leiter Tourismusentwicklung AWT,
Vorstellung des kantonalen Gesetzes
- Herr Michael Pfäffli, Grossrat FDP, Podiumsteilnehmer contra
- Herr Jan Koch, Grossrat SVP, Podiumsteilnehmer contra
- Herr Jon Domenic Parolini, Grossrat BDP, Podiumsteilnehmer pro
- Herr Marcus Caduff, Grossrat CVP, Podiumsteilnehmer pro

Herzlich lädt ein: Kreisamt Oberengadin

176.786.571



Die Rega-
Gönner-
schaft:
Eigentlich
selbst-
verständlich.
www.rega.ch

mezdi
restaurant

pause!
das mezdi macht nach seiner
ersten saison unter neuer führung
vom **30.10. - 1.12.2012** pause.
das team freut sich, sie ab dezember
wieder begrüßen zu dürfen!

restaurant mezdi - nedjo dominique pavlovic - via dal bagn 20
7500 st. moritz - tel. 081 834 10 10 - www.mezdi-stmoritz.ch

Im Zentrum von **St. Moritz-Dorf**,
Via Maistra/Via Tinus

Garagenplätze

in Einstellhalle Fr. 220.- exkl. MwSt.
zu vermieten.

Tel. 081 833 38 64

176.786.693

In **Bever** zu vermieten, per 1. Dezember
oder nach Vereinbarung, an ruhiger Lage
im alten Dorfkern

2½-Zimmer-Wohnung

Untergeschoss mit zwei Nasszellen,
Gartenausgang und Sitzplatz,
Autoabstellplatz, Nichtraucher,
inkl. NK Fr. 1500.-

Kontakt Tel. 081 852 46 93
oder 079 400 30 53

176.786.712

La Punt Chamues-ch: Zu verkaufen

6½-Zimmer-Wohnung im DG

mit Keller und Nutznießungsrecht
an einem Autoabstellplatz in der
Tiefgarage. Nettowohnfläche 139 m²,
Baujahr 2007, zum amtlichen Verkehrs-
wert von Fr. 2 067 000.-.

Anfragen unter Chiffre M 176-786669
an Publicitas SA, Postfach 48,
1752 Villars-s/Gläne 1

176.786.669

Oktober

«Outlet»
St. Moritz-Bad
Fashion-Concept Ueila

SALE
Jetzt geht die Post ab:
«Glücks-Gefühle»
Alles für den ½ Preis

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihr Ueila Team

2½-Zimmer-Wohnung

möbliert zu vermieten,
an sonniger Lage in **St. Moritz-Dorf**.
Ganzjähriger Mieter/in gesucht.
Mietpreis CHF 1700.-

Tel. 081 833 46 48

176.786.690

Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00



**Wir wollen
bleiben!**

Dann stimmen Sie **JA** zur Initiative
WOHNEN IM OBERENGADIN.

HOTEL LAUDINELLA



Zeitgemässe Umgangsformen?

Kurs mit Tobias von Känel

Donnerstag, 8. November 2012

Kursdauer: 10.00 - ca. 16.30 Uhr

CHF 420.- inklusive Apéro und Mittagessen

Via Tegjatscha 17 - 7500 St. Moritz
T +41 81 836 00 00 - info@laudinella.ch
www.laudinella.ch



Per 1. August 2013 hat die Gemeinde Silvaplana eine

Lehrstelle als Kauffrau oder Kaufmann Profil E

zu besetzen.

Wenn Sie Freude am Umgang mit Einheimischen und
Gästen haben, sprachgewandt und motiviert sind sowie
gerne im Team, aber auch mal selbstständig arbeiten und
Interesse an einer abwechslungsreichen Tätigkeit haben,
dann sind Sie bei uns richtig.

Gerne bilden wir Sie in den Abteilungen Steueramt,
Buchhaltung, Einwohnerkontrolle und Kanzlei aus.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen
Unterlagen bis Montag, 26. November 2012, an die
Gemeindekanzlei, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Gemeindekanzlei
Silvaplana, Frau Franzisca Giovanoli, Tel. 081 838 70 72.

Gemeindevorstand Silvaplana

176.786.670

Wir sind dann mal weg...

Heidi und Andy haben alle Mitarbeiter/innen zur
Belohnung unseres Einsatzes in den Urlaub eingeladen!
Darum bleibt ausnahmsweise



7504 Pontresina - 081 8426236 - info@gruber-sport.ch

vom 5. bis 11. Nov. geschlossen.

Wir freuen uns auf die Ferien, aber auch, Sie vom
12. November an wieder bedienen zu dürfen...
Das Gruber-Sport Team

Voranzeige:
Skitest auf Marguns 08./09. Dezember 2012

Platz- vorschriften

für Inserate
werden nach
Möglichkeit
berücksichtigt.

Kann aus techni-
schen oder ande-
ren Gründen der
Vorschrift nicht
entsprochen wer-
den, so behalten
wir uns das Recht
vor, das Inserat
an anderer Stelle
erscheinen zu
lassen.

Restaurant Charels, Bever
Telefon 081 852 52 51

Hausmetzgete

Donnerstag, 1. November
bis Sonntag, 4. November

Es freuen sich auf Ihren Besuch
S. und M. Paravicini und Mitarbeiter

176.786.498

www.engadinerpost.ch

SAMSTAG 03.11.2012
SPEZIALVERKAUF
WINTERKLEIDER UND SPORTARTIKEL



Brocki Celerina
Weitergeben ist mehr Wert

Dienstag-Freitag: 14.00-18.15
Samstag: 11.00-16.00

Abholdienst & Räumungen 081 833 93 78
brocki.ch

Klingendes Musikcamp

Packendes Konzert zum Abschluss

Am Sonntag überzeugten 80 Musiker aus ganz Südbünden im Rondo Pontresina bei ihrem Schlusskonzert mit dynamischen Interpretationen bekannter Melodien. Die Begeisterung der Musikanten und des eingesprungenen Alvin Muoth kamen beim Publikum an.

Wer nur traditionelle Märsche erwartet hatte, wurde vom breiten Repertoire des Musikcamps Distrikt 1 überrascht. Ein Feuerwerk der Blasmusik erwartete die rund 130 Zuhörer, die sich trotz widriger Strassenverhältnisse zum Schlusskonzert des Musikcamps im Rondo eingefunden hatten. Traditionelle Marschmusik rahmte ein breites Spektrum an Filmmusik, Pop- und Rockmelodien und Swingstücken ein. Die elf Werke waren vor drei Wochen erstmals gemeinsam geprobt, dann individuell geübt und am vergangenen Wochenende zum Konzert zusammengebaut worden. Mit voluminösem Klang und einem dramatischen Eingangsstück fesselten die Musikanten das Publikum gleich von den ersten Takten an. Diese Klangfülle und die eindruckliche Dynamik des Ad-hoc-Orchesters machten das Konzert zu einem Hörerlebnis erster Güte. Mit der Filmmusik aus Ben Hur oder dem Pop-Klassiker «Just a Gigolo» von Eric Carmen wechselten sich monumentale Interpretationen mit schmeichelnder Unterhaltung ab. Feurige, rhythmusbetonte Intonationen standen sanften Klängen und dröhnenden Bässen gegenüber – oft alles innerhalb eines einzelnen Stücks. Diese Dynamik begeisterte das Publikum immer wieder, was es sogar mit Szenenapplaus honorierte.

Gute Mischung von Jung und Alt

In James Swearingens «Seagate Overture» schaffte es das Orchester, mit lautmalerschen Klängen Bilder von stürmischer Gischt und sanften Morgenwellen zu wecken – ein Höhepunkt

des Konzerts. Eine tragende Rolle kam dabei den rhythmusstarken Schlag- und Orff-Instrumenten zu, einer Domäne der etlichen Jungen. Rund die Hälfte des Orchesters hatte die dreissig noch nicht überschritten. «Die Synthese dieser gut ausgebildeten Jungen und der Erfahrung der Älteren macht das hohe Niveau aus», ist Ivan Nussio aus Brusio überzeugt. Er ist einer der Teilnehmer, die seit zwölf Jahren, seit dem ersten Musikcamp, mit dabei sind. Eine solche Klangfarbe erzeugen zu können, bedeutete intensives Üben und anstrengende Proben. «Hörnli und Gschnätzlets» meinte dazu lachend die Es-Hornistin Deti Ming und zeigte auf ihre Lippen. Bis zu neun Stunden spielten sie am Probe- und Konzertwochenende. Diese Intensität sind sich nur wenige Musiker gewohnt, die übers Jahr in einer der Dorfmusiken im Engadin, Val Müstair oder Puschlav spielen. Alle zwei Jahre können sie im Musikcamp ihr Spiel verbessern.

Ivan Nussio spielt Basstuba, ist selber Dirigent und profitiert vom Erfahrungsschatz der engagierten Star-dirigenten. Ebenso wichtig ist ihm aber die Kameradschaft: «Da treffe ich die Musikanten aus dem Müstertal und aus Kapellen, mit denen wir sonst wenig Kontakt haben. Diese Begegnungen sind mir ebenso wichtig wie die anspruchsvolle Literatur, die ich sonst nicht spielen kann.» Neben der individuellen Klasse der Musiker spielte am 6. Musikcamp der Dirigent Alvin Muoth eine herausragende Rolle. Nach dem ersten Übungswochenende mit André Wey musste sich dieser einer Operation unterziehen. Trotz der kurzen Einarbeitungszeit in neue Stücke und unbekannte Arrangements schaffte es der höchstklassige Ersatzdirigent Alvin Muoth, mit den Musikern aus 24 Dorfmusiken ein klangstarkes Ensemble zu formen. «Sein kurzfristiges Einspringen war ein Sechser im Lotto», strahlt Bezirkspräsident Roland Federpspiel. Alvin Muoth führte das Orchester mit klarer Autorität, ebenso aber mit Schalk und Begeisterung. Dieses Zusammenspiel von Leidenschaft und Musikalität kam beim Publikum an. ol/mcj



Siegerin Elisa Venturin überzeugte durch ihre Stimme.

Foto: Barbara Schellenberg

Siegerin des Songcontests steht fest

Unter 18 Teilnehmern setzte sich eine Südtirolerin durch

Elisa Venturin heisst die Siegerin des Songcontests «Back to Nature Game-Adrenaline 2013» vom vergangenen Samstag. Venturin wird den offiziellen WM-Song der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften St. Moritz-Celerina einsingen.

BARBARA SCHELLENBERG

Am vergangenen Samstag war es soweit: 18 Sängerinnen und Sänger masen sich darin, den offiziellen WM-Song der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften 2013 St. Moritz-Celerina singen zu dürfen. Im Draculaclub trafen gegen Mittag die Finalisten aufeinander. Die Teilnehmenden kamen aus der Schweiz, Italien, Österreich und Spanien. Nach der spannenden Vorrunde am Nachmittag war es für die Ju-

ry sehr schwierig, sich für die besten sieben – die Finalisten – zu entscheiden. «Das Niveau der Darbietungen war sehr hoch», erklärte Bobbahn-Manager Roberto Trulzi. Nach der zweiten Runde war die Entscheidung noch schwieriger. Schlussendlich entschied sich die Jury für die 30-jährige Südtirolerin Elisa Venturin aus Bozen. Sie freute sich sehr über ihren Sieg: «Der Druck war hoch und die Konkurrenten sangen wirklich gut.» Zudem empfand sie es als grosse Herausforderung, auf 1800 Metern über Meer, in dieser dünnen und sehr trockenen Luft, zu singen. Die angehende Jazzsängerin genoss aber die Atmosphäre am Abend, die sie als sehr locker und angenehm erlebt habe.

40-minütige Entscheidungsfindung

Da Jury-Obmann Ivo Ferrari, Präsident Bob-Weltverband, in Moskau am Flughafen stecken blieb, übernahm Gian Andrea Costa von RSI Rete Tre dessen

Aufgabe. Dass die finale Entscheidung 40 Minuten und damit dreimal so lange wie geplant gedauert hatte, sah er als sehr positives Zeichen.

«Die Qualität der Darbietungen war sehr hoch», erklärte Costa am späten Abend. «An vielen Contests gewinnt leider nicht immer die beste Stimme, sondern oft wird die Person selbst bewertet. Heute hat aber ganz klar die beste Stimme und nicht nur die Persönlichkeit gewonnen», so Costa abschliessend.

Südtiroler «Adrenaline»

Am nächsten Wochenende wird Venturin im Dracula Club die CD mit dem WM-Song «Adrenaline» aufnehmen, der dann an der Eröffnung der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften im Januar und Februar 2012 in St. Moritz-Celerina live vorgetragen wird. Mitte November wird am Olympia Bob Run und dessen Umgebung der Video-clip zum Song gedreht.

Gewählt ja, aber auch gewillt?

Kuriöse Gemeindewahlen in Samnaun

Die Gemeindewahlen in Samnaun fanden über das Wochenende statt, obwohl sich im Vorfeld keine Kandidaten zur Verfügung gestellt hatten. Gewählte gab es aber trotzdem.

JON DUSCHLETTA

Die Stimmbeteiligung betrug für Samnauner Verhältnisse bescheidene 35,7 Prozent. Angesichts der ungewöhnlichen Ausgangslage mit dem Fehlen offizieller Kandidaten, zeigte sich der Koordinator der Samnauner Wahlkommission, Reto Walser, trotzdem erstaunt über die Stimmbeteiligung. Dies demonstrierte das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik und in die Personen, welche Stimmen erhalten hätten.

Tatsächlich haben im ersten Wahlgang zahlreiche Personen Stimmen erhalten. Elf davon haben sogar das absolute Mehr erreicht und wären somit gewählt. Weil die Wahl mit leeren Wahlzetteln stattgefunden hat, haben die gewählten 48 Stunden Zeit, ihre Wahl anzunehmen.

Diese Frist läuft heute Dienstagabend ab. Bis dahin wolle auch die Wahlkommission den einzelnen Personen Zeit geben und sich nicht in die anstehenden Gespräche einmischen, so Walser auf Anfrage. «Die Gewählten müssen bis dahin sicher einzeln eine Entscheidung finden. Aber auch gemeinsame Gespräche unter den Gewählten müssten nun erfolgen», zeigt Walser die nächsten Schritte auf. «Die Situation», so Walser, «hat sich immerhin entschärft».

Betroffen weil gewählt ist auch Hans Kleinstein, der amtierende Gemeindepräsident von Samnaun. Dieser hatte

sich im Vorfeld nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung gestellt. Sein Entscheid hatte einen regelrechten «Exodus» der Behördenmitglieder zur Folge. Die «Engadiner Post» berichtete darüber. Unter Vorbehalt der Wahl-Aufnahme wären in Samnaun für die Amtsperiode 2013 bis 2015 folgende Personen gewählt: Als Gemeindepräsident Hans Kleinstein mit 116 Stimmen, dies bei einem absoluten Mehr von 76 Stimmen, und Arno Jäger (91 Stimmen) für den Gemeindevorstand. Für den neunköpfigen Gemeinderat wären gewählt: Marco Zegg (90), Klaus Walser (85), Alois Walser (83), Werner Heis (77), Arno Rechsteiner (74) und Sylvia Kleinstein (70). Für die fünfköpfige Geschäftsprüfungskommission GPK wären Anni Vetsch (63), Philipp Jenal (51) und Annemarie Carnot (46) gewählt. Der zweite Wahlgang der Samnauner Gemeindewahlen findet am 25. November statt.

Absenden Schützenverein Pontresina

Schiessen Letzten Freitag konnte der Präsident des SV Pontresina, Kurt Wyss, die stattliche Anzahl von 32 Personen zum traditionellen Absenden im Hotel Saratz begrüßen. Zwischen den Gängen des Nachtessens wurden die verschiedenen Preise verteilt und die entsprechenden Ranglisten vorgelesen. Zur Auflockerung des Abends wird immer ein Schätzspiel durchgeführt. In diesem Jahr galt es, das Gewicht einer Flasche samt Inhalt zu bestimmen. Am genauesten geschätzt und somit Gewinner eines schönen Fruchtkorb war Peter Zanetti. Die Jahresmeisterschaft Pistole, dazu zählen neun Schiessen, befand sich dieses Jahr fest in den Händen der Familie Prevost. Vater Paul gewann mit 965 Punkten vor seinem Sohn Linard 933 Punkten. Den 3. Rang erreichte Andrea Mittner mit 911 Punkten. Bei der Gewehrkonkurrenz, welche aus zehn Schiessen besteht, setzte sich Michael Lutz (835 Punkte) deutlich vor Linard Prevost (830.9) und Mauro Braun (830.3). Bester Schütze mit der Ordonnanzwaffe war Remo Regalbuto mit 818.2 Punkten im 5. Rang. Erfreulicherweise beendete mit Gian Luca Demonti auch ein Jung-

schütze das Jahresprogramm. Der sehr schöne Gabentempel, wo unter anderem auch zwei Goldvreneli zu finden waren, wurde unter den Schützen, welche die vier Stiche des Grümpelschiessens bestritten hatten, verteilt. Geschossen werden drei Schüsse auf die 100er-Scheibe, der beste Schuss zählt. Diesen Preis gewannen Paul Prevost mit der Pistole und Gian Andrea Prevost, Gewehr.

Immer wieder mit Spannung wird das Resultat des Jux-Stichs erwartet. Wie der Name schon vermuten lässt, geht es nicht nur um die Treffsicherheit der Schützen, sondern auch um etwas Glück. Die Punktezahl des geschossenen Schusses wird ausgelost. So zählte zum Beispiel eine 5 nur 2 Punkte. Mit dieser Auslosung gewinnen oftmals auch Schützen einen Preis, welche nicht immer zuoberst auf der Rangliste zu finden sind. Mit dem Gewehr über 300 Meter hatten Gian Carl Lutz, Linard Prevost, Mauro Braun, Christian Braun und Tiziano Demonti am meisten Glück und erhielten einen Preis. Mit der Pistole sicherten sich Andrin Kunz, Nadina Gredig, Elias Gotsch, Peter Zanetti und Madlaina Mittner diesen Preis. Nach dem Dessert und den verschiedenen Rangverkündigungen wurde beim gemütlichen Zusammensein die letzte Saison nochmals Revue passiert und über geschossene oder eben nicht geschossene Zehner diskutiert. (Einges.)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

IN DER ZWISCHENSAISON OFFEN

Cafeteria Furnatsch
Flab-Lager, S-chanf

Öffentliches Restaurant

Tagesteller Fr. 16.50
Belgische und Schweizer Biere

Offen Montag bis Freitag

V. + W. Affolter
Tel. 081 854 22 32

Lavin
+
Hotel Restaurant
Crusch Alba

**Durchgehend
offen bis
6. Januar 2013**

Jeden Samstagabend im
November - **Metzgete** und
Livemusik

Reservieren Sie Ihren Tisch
jetzt schon!

Gemütliche Räume für
Firmenanlässe und
Weihnachtsfeiern

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch:
Monica Wallner und
Remo Cavelti

7543 Lavin
Tel. +41 81 862 26 53
Fax +41 81 862 28 04
www.cruschalba-lavin.ch

HOTEL LAUDINELLA

stüva Buffet
ab 12. Nov. täglich
7 – 21 Uhr

SIAM Thai-Küche
wind
Mi – So ab 18 Uhr

PIZZERIA Pizza, Pasta, ...
12 – 1 Uhr

ZEIT Snacks
take-away ab 10.30 Uhr

Home Delivery Via Taxi Tarik
T +41 79 550 50 00
T +41 79 550 59 59
online bestellbar

T +41 81 836 06 10, events@laudinella.ch

Wellness Sauna, Dampfbad
14 – 22 Uhr
ausser 14. und 15. Nov.
Massagen
bis 2. und ab 26. Nov.

T +41 81 836 05 02
www.laudinella.ch

Unsere Kreativität bleibt auch
in der Zwischensaison erhalten

Verweilen Sie einen Augenblick
bei uns oder rufen Sie uns an.

Gerne erfüllen wir Ihre Wünsche.

Aktuell:

1. November Allerheiligen
Alle Gestecke werden gratis
auf die Gräber gebracht

Am 25. November ist unsere Advents-
ausstellung in der Chesa Planta

Samedan Malgiaritta-Defilla
Telefon 081 850 55 22

Wir lüften unser Lager

In der **Boutique Manuela**, Scuol, bezahlen Sie **ab sofort** bis zum Ende
des Jahres 2012 alle Artikel, die im Geschäft «Ständiger Ausverkauf» ange-
boten werden, nur noch

die Hälfte

des bereits reduzierten, angeschriebenen Preises!
Wir offerieren Ihnen während des ganzen Jahres ausschliesslich erstklassige
Boutique-Artikel (aus den Geschäften in Zug und Scuol), die in einer einmali-
gen Aktion also noch einmal um 50% günstiger werden!

Unsere bekannten Marken: z.B. Tricot chic, Fabiana Filippi, Heymann, Riani,
Closed, Cambio, Jaques Britt, Velvet und noch vieles mehr! Mehr als «nur»
ein Schnäppchen!

Profitieren Sie von dieser seltenen Gelegenheit. Besuchen Sie uns – wir freuen
uns auf Sie!

Unser Geschäft ist wie folgt geöffnet:
Montag bis Freitag von 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr

«Ständiger Ausverkauf»
Bagnera, 7550 Scuol
Tel. Nr. 081 864 13 18

MARIA GALLAND
PARIS

Jeder Tag ist
Ihre Bühne.
Le MAQUILLAGE
ist Ihr Make-up.

**Angebot vom
13. November bis 21. Dezember 2012**

Wünschen Sie sich mehr Sicherheit für Ihr
persönliches Make-up...?

Dann buchen Sie noch heute Ihre ganz
persönliche Schminkeberatung.
1 Stunde Fr. 50.–

Übernehmen Sie die Regie – ich stehe Ihnen
mit einer typgerechten Beratung und
professionellen Tipps zur Seite!

Oui, c'est moi.

Alvetta
HAIR & BEAUTY
& CAFÉ LOUNGE

Ihre Kosmetikerin
Renate Zimmermann
Celerina, Tel. 081 833 83 76

IN DER ZWISCHENSAISON OFFEN

Montag bis Freitag
8-12 Uhr / 14-18.30 Uhr

St. Moritz

Pomatti
Mehr als Strom.

AYURVEDA Massage/Massaggio

Vitalität und Entspannung
für Körper, Geist und Seele
Bereit für die Wintersaison?
Geniessen Sie eine warme Ölmassage
zur Stärkung des Immunsystems
und Relaxing
Ganzkörper · Rücken · Beine/Füsse
Gesicht/Kopf

Francesco Sagunto, Via Arona 15,
St. Moritz, **Tel. 079 602 14 94**

NEU: Kinder-Yoga, Muki-Yoga

Boutique Vulpius

basteln, handarbeiten, geschenke

Tolle neue Wolle für Mützen, Schals und Pullis.
Dazu die trendigen Pelzbommell!

Grosse Auswahl für selbst gemachte
Weihnachtsgeschenke

Im Herbst durchgehend offen

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 09.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Via Maistra 166, 7504 Pontresina, Tel. 081 842 63 59

Die neue Herbst-/Winter-Kollektion
ist eingetroffen.

**10% auf das ganze Sortiment
Sommerkollektion bis 70%**

**PALÜ CENTER
7503 Samedan**

Tel. 081 852 50 90
Fax 081 852 17 62
www.topsport-samedan.ch

Öffnungszeiten:

Di-Fr 10.00–12.00 Uhr / 15.00–18.00 Uhr
Samstag 10.00–12.00 Uhr / 14.00–16.00 Uhr
Montag geschlossen

LES ARCADES

FASHION & SPORTSWEAR
BOUTIQUE

Via Maistra 2 · 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 08 33

Via Salet 2, 7500 St. Moritz

**10% Rabatt
vom 30. Okt. bis 17. Nov.**

Öffnungszeiten:
09.00–12.00/14.30–18.00 Uhr
Samstag 09.00–12.00/
14.00–17.00 Uhr

**NEU: Goloy-Cosmetik
Grosse Auswahl an Himalaya-
Salz-Kristall-Lampen**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Edith Sappl
Caspar Badrutt
Tel. 081 833 14 75

**S'Engadin isch mis Näscht,
drum blib i do und
heb üch fescht!!!**

üchi Edith

WALDHAUS
AM SEE
ST. MORITZ

Familie Bernasconi und das Waldhaus-Team
heissen Sie auch in der Zwischensaison
♥-lich willkommen!

Für unsere Einheimischen offerieren wir im November:

NEU: KÄSE-FONDUE

mit Salat vom Buffet
inkl. 1 Flasche Wein und Mineralwasser, Kaffee/Tee
zum HITPREIS von CHF 90.– für 2 Personen.

FONDUE CHINOISE

(500 g Kalb- und Rindfleisch), mit Salat vom Buffet
inkl. 1 Flasche Wein und Mineralwasser, Kaffee/Tee
zum HITPREIS von CHF 110.– für 2 Personen.

Telefon 081 836 60 00
www.waldhaus-am-see.ch

Nouvas fatschas, schoppa e satirica

Sairada multifaria illa Vouta a Lavin

Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Schlarigna

L'uffizi forestel da revier Schlarigna/Bever tschercha a partir da l'avuost 2013 ün

giarsun bos-cher AFQ

Annunzchas cun la documainta üsite-da tar l'uffizi forestel da revier Schlarigna/Bever, Via Maistra 97, 7505 Schlarigna fin ils 30 november 2012.

Ulteriuras infurmaziuns do gugent il silvicultur da revier J.A. Bisaz tel. 081 837 36 98.

7505 Schlarigna, ils 1. november 2012

Vschinauncha da schlarigna
176.786.667

Publicaziun ufficiale Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica: Società da fabrica Prasad-cher, Lauber Barbüda Treuhand AG, Sot Rachögna 7550 Scuol

Proget da fabrica: Sondas geotermicas

Lö: Prasad-cher, parcella 2146

Zona d'utilisaziun: Zona centrala

Temp da publicaziun: 30 october fin 19 november 2012

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal

Scuol, als 30 october 2012

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol
176.786.698

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica: RP Service GmbH Rado + Pelka Mrkonjic Via da Runà 7550 Scuol

Proget da fabrica: Müdamaint d'utilisaziun: lavandaria giò plan terrain da la chasa 214A

Lö: Via da Sothà, parcella 225

Zona d'utilisaziun: Zona centrala

Temp da publicaziun: 30 october fin 19 november 2012

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal

Scuol, als 30 october 2012

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol
176.786.698

Illa suprastanza da la societä «La Vouta» haja dat ün müdamaint da generaziun. La fundamainta a Lavin es intacta, il concept persuada e «la gronda libertä» ha fat visita.

JON DUSCHLETTA

La radunanza generala ordinaria da la societä «La Vouta» ha fat bun in sonda a Lavin il rendaint 2011/12, adonta cha quel serra giò cun üna perdita. Procuosts da gestiun da 52 580 francs resulta ün avanz da sortidas da 7976 francs a man da la facultä da la societä. Tenor las duos manadras da «La Vouta», Anna Serarda Campell e Gianna Cadonau saja quist resultat da relativar e da tour in consideraziun, cha d'urant l'on da gestiun haja gnü il rimplazzamaint da las forzas illa suprastanza. Cun nov schlantsch vöglian las duos giuvnas dar pais a l'augmuint da contribuziuns finanzialas ma eir a la recrutaziun da novs commembers per la societä.

In fuorma d'ün co-presidi surpiglian Campell e Cadonau la gestiun da la societä da l'antieriura presidenta Ladina Campell. Ella vaiva dat üna fatscha a «La Vouta» d'urant i'ls ultims 16 ons. Fingia invià han las duos giuvnas ün

nouv concept culinaric. Cun üna «bar da schoppa» paran las organisaturas d'avair chattà il gust dal public. D'urant las sairadas culturalas vegnan preparadas e vendüdas duos fin trais schoppas differentas.



Il duo satiric Knuth e Tucek s'ha dedicà a «la gronda libertä».

fotografia: Jon Duschletta



La nova suprastanza da la societä «La Vouta», Bettina Vital, Anna Serarda e Joannes Bernard Campell e Gianna Olinda Cadonau (sainza Anna Spinnler).

fotografia: Flurin Andry

Sfida organisatorica

Illas tshernas sun Anna Serarda Campell e Gianna Cadonau gnüdas confermadas in lur carica. Per Tanja Schatzmann, chi ha demischüna sia carica, sün gnüts elets cun applaus Bettina Vital dad Ardez e Johannes Bernard Campell da Lavin illa suprastanza. Inavant ha la radunanza fat bun ün müdamaint da statüt. Quist prevezza da müdar il cumanzamaint da l'on da gestiun süls 1. avuost.

Ils revisuors, Ursula Bolli e Peter Molinari, han intimà a la suprastanza in ün rapport intern, d'elavurar ün organigram e da reglar internamaing melder las cumpetenzas. Per Molinari es important, cha l'existenza da la societä nu saja dependenta da la famiglia Campell. «La societä sto pudair exister e funcziunar eir sainza ils Campells», ha l'circumscrip il böt.

«La gronda libertä»

L'arrandschamaint teatral satiric da la saira ha demonstrà cha «La Vouta» es sün dretta via. Üna «Vouta» plaina stachida ha bivgnantà las duos artistas Nicole Knuth ed Olga Tucek. Las vendschadras dal premi cultural

«Salzburger Stier» dal 2011 han demossà üna vouta daplü lur talent satiric agüz extraordinari. Cun chant, orgel da man, mimica divertenta e surtuot cun texts directs e suvenz eir impertinents e perfids han ellas pisserà per applaus frenetic.

«Freiheit – Eine Misere in fünf Aufzügen» ha persvas in tuot ils puncts: Il muond dals dieus sül Olimp es suotsura, i regna il battibuogl. La «libertä» vain tramissa sül muond inua ch'ella tschercha a sai svesa e prova da gnir recugnuschüda dals umans. Ün'intenziun na simpla in vista dals problems multifaris chi regnan sül muond. Knuth e Tucek mainan virtuosamaing tras ün muond falomber. Ils umans mettan lur ultima spranza sün la grond'emischüon televisiva da la sonda saira, nomnada «la gronda libertä». Cha quista «show ultimativa» ha lö i'l desert da l'Eritrea dà a tuot la sceneria il rom culminant sarcastic. Las acturas interrumpen l'istorgia adüna darcheu cun spots satirics da reclama. E listess, a la fin quintan ellas ün' istorgia sur dals umans, la politica, l'economia e sur dals sömmis da minchün in möd compact e pizchaint.

Forum

La mited es meglder!

Daspö l'appruvaziun da l'iniziativa da Weber vainsa tuots l'impreschiun cha in nossas vschinaunchas nu possa que pü der nouvas seguondas abitaziuns.

Il cussagl federal ho però fat trais excepziuns: 1. Our da chesamaints abitabels in dret vegl as po fer seguondas abitaziuns. L'unica restricziun es quella cha ün proprietari nu po vender ün chesamaint giand svesa a ster in üna prüm'abitaziun.

Che sun quists chesamaints in dret vegl? Que es pü u main mincha chesa abitabla fabricada aunz cha' d' es gnieu fat la differenza traunter prümas e segu-

ondas abitaziuns. In Engiadin'Ota as tratta que da bod tuot las chesas, in mincha cas da pü cu 80 pertschient da las chesas existentas.

2. Our dad hotels chi paun musser ch'els nu rendan as po fabricer seguondas abitaziuns, cun pochias restricziuns.

3. Abitaziuns da vacanzas gestiunadas professiunelmaing as po fabricer sainza restricziun – a nu vain nuauncha guardo scha las abitaziuns gestiunadas existentas sun occupadas bain u brichafat occupadas al mumaint cha las nouvas vegnan fabricadas.

Scha'ns figürains quaut potenzel per seguondas abitaziuns cha las trais excepziuns manzunedas spordschan as po dir cha la fabrica e la vendita da seguondas abitaziuns po cuntinuer güsta scu aunz l'appruvaziun da l'iniziativa Weber be culla differenza cha in avegnir haun pustüt da tgnair no chesas già existentas per quel intent.

Tuot dependa da la dumanda per seguondas abitaziuns: Scha la dumanda crescha, schi augmantan ils predschs per seguondas abitaziuns. Ün stabilimaint zieva l'oter gnaro sül marchio – cul resultat cha las vschinaunchas as svödan cumplettamaing. Forsa cha üna part dals indigens chi haun da banduner po ir a ster in chesas nouvas fabricadas sün terrain da fabrica auncha liber, dimena lo inua cha nu's po pü fabricer seguondas abitaziuns daspö l'appruvaziun da l'iniziativa da Weber.

L'ideja da lascher transmüder be 50 pertschient dal lö abitabel in seguondas abitaziuns porta exactamaing la soluziun per eviter quel scenari disastrus. A nu vain scumando da fer seguondas abitaziuns, ma que vain chanaliso in möd cha in tuot las parts da las vschinaunchas gnaron ad abiter indigens e que almain la mited. Bgers proprietaris

da chesas in dret vegl haun l'impreschiun cha quista soluziun diminuescha fermamaing la valor da lur chesa. Els survezzan ils avan-tags: 1. Almain la mited da la chesa resta abitada tuot an.

2. Pü esclusiva cha' d' es üna seguonda abitaziun e pü ch'ella augmuinta da predsch. Grazcha a l'iniziativa gnaro sül marchio be la mited da seguondas abitaziuns. Scha la mited vela zieva dapü as ho bainbod supero la perdita cha's crajaiva d'avair fat!

3. Scha indigens paun rester in vschinauncha po gnir spargno terrain da fabrica, que chi güda a mantgnair la bellezza ed attractiviteda da la vschinauncha e cun que eir la valor da lur chesa.

Ün dischavantag serius da l'iniziativa da «Viver in Engiadin'Ota» vez eir eau: Las vschinaunchas haun da controller mincha renovaziun dals chesamaints existents, que chi pretenda dapü lavur dals uffizis da fabrica. A nun es però üngün conguel traunter quel dischavantag e la catastrofa chi ans spetta, scha la dumanda per seguondas abitaziuns vess da s'augmanter e'ls stabels existents as transmüdesan bod tuots in seguondas abitaziuns. Per quello di eau SCHI a l'iniziativa «Viver in Engiadin'Ota» Göri Klainguti

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints:
tel. 081 837 90 80 obain tel. 081 861 01 31, www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Per inserats:
081 837 90 00

«Rinforzar l'unità tanter ils Rumantschs»

Radunanza da delegiats da la Lia Rumantscha

Duri Bezzola dvainta successur da Vincent Augustin sco president da la Lia Rumantscha. Sia elecziun es statta plü clera co spettà. A la fin ha Bezzola fat desch vuschs daplü co seis concurrent Martin Mathiuet.

Ün cumbat electoral intensiv pel presi-di da la Lia Rumantscha tanter Duri Bezzola da Samedan e Martin Mathiuet da Trin es a fin. Victor da quel cumbat es cun Duri Bezzola ün uschè nomnà «newcomer» in Rumantschia. O dit oter üna persuna chi'd es bain cuntschainta sülla tribuna politica, ma na sül palc linguistic. Il candidat sursilvan percenter es, sco quai ch'el ha dit svess in occasiun da la radunanza da delegiats da la Lia Rumantscha a Casti, «ün Rumantsch cun corp ed orma». Dit plü concret cognoscha Martin Mathiuet daspö quatter decennis «il virivari» illa Rumantschia e quai in sen positiv e negativ. Bain pussibel cha quella vicinanza a la Rumantschia e cun quai eir a la Lia Rumantscha, ingio cha'l Sursilvan ha fat part 12 ons da la direcziun, nun es statta üna situaziun optimala per dvantar successur da Vincent Augustin. Ultra da quai nun es ingün misteri cha Martin Mathiuet es gnü propuonü per quel uffizi eir da la Pro Idioms e da suppuoner es ch'üna rotscha dals 64 delegiats nun han dat perquai lur vusch al Sursilvan. Duri Bezzola, chi'd es il



Duri Bezzola da Samedan es gnü elet sco president da la Lia Rumantscha cun desch vuschs daplü co seis concurrent Martin Mathiuet.
fotografia: Gion Nutegn Stgier

10avel president da la Lia Rumantscha, es in quel sen sgür plü neutral cun nun esser stat fin uossa uschè activ in Rumantschia.

Collavuraziun linguistica

In radunanza da delegiats a Chastè han ils preschaints eir gnü l'impreschiun cha Duri Bezzola, il schef da finanzas

dal Lyceum Alpinum Zuoz e grondcuglier, saja plüchöntscha la persuna integrala co seis concurrent sursilvan. Tuots duos han intant persvas cun lur votums, han chattà be buns peds per promover l'armonia tanter ils Rumantschs e per integrar tuot las instituziuns ed organisaziuns rumantschas in l'avegnir da la Rumantschia

ed impustüt da la Lia Rumantscha. A la fin han lura las delegiadas ed ils delegiats gnü l'ultim pled ed elet a Duri Bezzola cun 35 vuschs pro üna pluralità assoluta da 31 vuschs. Martin Mathiuet ha survgnü 25 vuschs ed es eir stat stut da quel resultat. Duri Bezzola s'ha mussà fich cuntaint da quel resultat excellent ed ha tut incunter las numeru-

sas gratulaziuns. El vuol impustüt rinforzar l'unità tanter ils Rumantschs, intensivar la collavuraziun cullas otras organisaziuns linguisticas i'l chantun e far üna analisa da la Rumantschia e da la Lia Rumantscha.

Maria Sedlacek in suprastanza

Vincent Augustin, il president partent da la Lia Rumantscha ha fat ün bilantsch da quels nouv ons sco president da l'organisaziun tetala da la Rumantschia. El ha manzunà tanter oter l'introducziun da la ledscha da linguas, l'introducziun d'ün turnier da ballape per minoritads linguisticas «Europeada» ed il giubileum da 90 ons Lia Rumantscha.

Per ingünas discussiuns plü grondas nun han procurà las tractandas statutaricas. Reelet in suprastanza da la Lia Rumantscha cun 34 vuschs es gnü Jon Carl Tall, da l'Uniun dals Rumantschs illa Bassa. Sia cuntercandidata Esther Krättli, da l'Uniun Litteratura Rumantscha ha obtgnü cun 27 vuschs ün resultat respettabel. Da nouv appartegnan a la suprastanza Maria Sedlacek da Sent, presidenta actuala da l'Uniun dals Grischs, Gion Capeder e Rino Darms. Ils novs suprastants rimplazzan a Men Janett, a Luzia Plaz-Sonder, ed Erwin Vincenz, chi sortan da quel gremi causa dal temp d'uffizi limità. Sco suppleants han ils preschaints elet ad Anna Chatarina Brunold, (Uniun dals Grischs), Dorothe Dolf (Uniun Rumantscha Grischun Central) e Simon Bundi (Surselva Romantscha). (anr/gns)

Duos suprastants nu sun gnüts reelets

Elecziuns cumünalas in Val Müstair

Pro las elecziuns dals respunsabels dals gremis dal cumün da Val Müstair haja dat surpraisas. Duos suprastants nu sun gnüts reelets.

Per las fracziuns da Müstair e da Tschierv daja müdamaints per quai chi concerna ils rapeschantants i'l cussagl cumünal dal cumün da Val Müstair. Carla Peterelli, fin quia rapeschantanta da la fracziun da Müstair e Dumèni Stupan, fin quia rapeschantant da la fracziun da Tschierv, nun han ragiunt las vuschs necessarias per gnir reelets in lur funcziun. Per Peterelli (79 vuschs) es gnü elet Gian Tschenett (175 vuschs), per Stupan (44 vuschs) es gnü elet Aldo Pitsch (57 vuschs). Il seguond rapeschantant per la fracziun da Müstair, Gian Duri Conrad es gnü elet cun 209 vuschs. Per la fracziun da Valchava es gnü elet Enrico Bott (58 vuschs da 61 vuschs valablas) sco nouv suprastant cumünal. La fracziun da Fuldera vain

eir in avegnir rapeschantada i'l cumün da Val Müstair dad Aldo Rodigari (46 vuschs da 51 vuschs valablas).

A Lü ha il president cumünal dal cumün da Val Müstair, Arno Lamprecht, survgni 24 vuschs ed es gnü reelet illa suprastanza. Ultra dad el ha però eir Curdin Casper survgni ses da las 31 vuschs valablas. Per la fracziun da Sta. Maria vain elet il rapeschantant obain la rapeschantanta i'l cumün da Val Müstair pür als 11 november. Quai davvo cha Gabriella Binkert Becchetti ha fat plont cunter il cumün da Val Müstair davvo ch'ella es gnüda a savair da nu pudair candidar per quel post.

Pel cussagl da scoula dal cumün da Val Müstair sun gnüts elets Reto Roussette, David Tschenett, Manuela Zen-Hohenegger e Cornelia Kunter-Florin. Per la cumischiun da fabrica sun gnüts elets Curdin Bott, Linard Andri, Daniel Schröter e Hans Peter Bernhart. Illa cumischiun da revisiun dal Cumün da Val Müstair sun gnüts elets Oscar Walther, Gian Ulrich Pitsch e Gottfried Hohenegger. (anr/mfo)

Martin Raschèr ho prelet a Zuoz davant ün numerus public attentiv ed interesse our da sieu cudesch «Ova da savun – Seifenwasser». Cun ün autur viv e captiv e chaunt spontan es gratagiò ün inscunter sociel-culturel da granda qualited.

ERNA ROMERIL

Il museum dal Cafè Badilatti eira già üna mezza ura aunz il cumanzamaint da la prelecziun stachieu plain cun ün public indigen, chi vulava udir las istorgias d'ün vegl Zuozingher. Martin Raschèr, l'autur, vaiva banduno l'Engiadina dalum zieva sieu temp da scoula, ed ho uossa, cun 92 ans, scrit ün cudesch biling rumauntsch e tudas-ch chi tratta per granda part da sia infanzia a Zuoz.

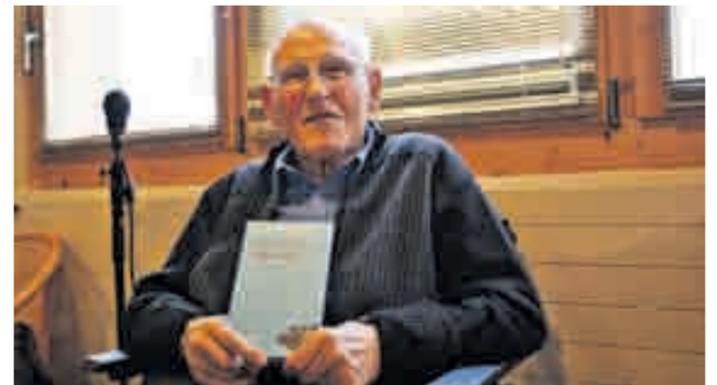
Allegraivel, melgrò tuot

Martin Raschèr nu paraiva da's lascher disturber dal grand travasch intuorn sia persuna düraunt la preschantaziun da sieu cudesch. Viv da spiert ma debel in chamma ho l'autur, tschanto in sieu s-chabè cun roudas, let our da sieu cudesch e respus plain umur las diversas dumandas dal moderatur Andrea Urech e dal public. «Ova da savun – Seifenwasser» es il prüm cudesch da Martin Raschèr, ma quista prüm'ovra dal magister pensiuno ho ün grand re-bomb, na be in Grischun dimpersè eir utrò.

Martin Raschèr es naschieu l'an 1920 a Zuoz ed es creschieu sü tar sieu non e sia nona. Zieva la scolaziun ho el fat il seminari da magisters a Cuira e passanto in seguit sia vita davent da l'Engiadina. Zieva sia pensiun – intaunt domicili aint il chantun Appenzell – ho el

Istorgias chi vaun a cour

La prelecziun da Martin Raschèr a Zuoz ho sdsado grand interess illa regiun



Martin Raschèr ho gieu pazienza culs audituors eir zieva la preschantaziun dal cudesch.
fotografia: Erna Romeril

frequento our d'interess ün cuors da scriver e cumanzo a scriver istorgias curtas. Quellas tratan sia infanzia passanteda muntagnarda da Zuoz dals ans trenta. L'autur Raschèr scriva sia istorgias cun ün sentimaint fin per detagls ed ün umur admirabel, e renda uschè eir ils fats trists e dürs da sia vita e da quel temp malgrò tuot allegraivels.

L'ova da savun recicleda

L'istorgia chi ho do il titel al cudesch tratta l'igièna dal pitschen scolarin Martin. Lavo gniva mincha saira sül terz s-chelin davous la pigna. Lo eira pronta üna coppa cun ova choda, ün sdratschin, ün süaintamaun ed ün savun. Il prüm as lavaiva la nona, zieva il non e l'ultim il Martin mauns, bratschs, vista e culöz. Cur cha el gniva landervi eira l'ova adüna già alvainta dal savun e na pü nettischma, ma al mattin nu disturbaiva que. Anzi, quist rituel daiva al mat ün sentimaint profund e sinceri da colliaziun cun sieu non e cun sia nona, ed impü nu paraiva quista ova pü usche «düra» scu l'ova da bügl. Hoz – cun 92 ans – sto eir il Martin Raschèr pensiuno rir sur da l'igièna da

sia infanzia, ma dal mel nu pera que da l'avair fat e sieu corp ho survivieu sainza dan tuot ils attachs da bacterias e bacils.

Martin Raschèr ho prelet quatter da las trentatschinch istorgias dal cudesch e fat rir e surrir il public pü cu üna vouta. Do in ögl ho eir il s-chet rumauntsch da Zuoz cha l'autur discuorra. Ün rumauntsch, chi as varo mantgnieu usche bain «in exil», vuol dir sainza üngünas influenzas neo-rumauntschas chi s'haun implantadas i'l discuorrer dal di dad hoz. Uschè haun chatto sia istorgias culs «pecs» e cul «coc» sün via directa la simpatia dal public ed inchanto cun finessas surprudentas.

Cun sensibilited e professionalited ho moderato Andrea Urech la preschantaziun da la persuna captivanta da Martin Raschèr e da sieu prüm cudesch. Traunter las istorgias e'ls dialogs ho tuot il public chanto da cumpagnia chanzuns e demusso cha la cultura rumauntscha es auch'adüna fich preschainta, e que in scrit, a buocha ed in fuorma da chaunt.

Il cudesch as po retrer per 29 francs tar la Chasa Editura Rumantscha a Cuira, www.chasaeditura.ch.

Peider Lansel
Essais, artichels
e corrispondenza

Ediziun chürada da Rico Valär
vallader e tudais-ch
frs. 38.–

576 paginas
32 illustraziuns
ISBN 978-3-905956-08-5

Chasa Editura Rumantscha, Cuira
Da postar sün www.chasaeditura.ch
Stampa: Gammeter SA, San Murezzan



Abstimmungsforum 25. November

Es geht auch ohne TAG

Mit der Bildung der Destinationen wurden die notwendigen Strukturen für eine erfolgreiche Vermarktung des Tourismus geschaffen. Die Finanzierung ist heute über Kurtaxen, Pauschalbeträge von Zweitwohnungen, Tourismusförderungsabgaben und Beiträge der öffentlichen Hand geregelt. Der Mix kann heute den lokalen Erfordernissen angepasst werden. Diese Flexibilität wird mit dem TAG eingeschränkt. Die für die Vermarktung verfügbaren Mittel werden nicht durch die Einführung des TAG erhöht. Sie hängt vom politischen Willen vor Ort ab. Dort

wo der Wille fehlt, werden auch künftig nur geringe Mittel zur Verfügung gestellt werden. Dort wo der Wille da ist, können die Mittel auch ohne TAG erhöht werden. So erhält die Destination Engadin-St. Moritz in den nächsten zwei Jahren jeweils eine zusätzliche Million für die Vermarktung. Dies ist übrigens eine Leistung des Oberengadins, welche zur Stärkung der touristischen Position von ganz Graubünden beiträgt. Der Vorstand der FDP. Die Liberalen Oberengadin – Bregaglia empfiehlt deshalb ein Nein zum TAG.

Vorstand FDP

Gradlinig und gute Argumente

Einige Personen – speziell auch aus der Zunft der Politiker – können Druckversuchen nicht widerstehen, knicken ein und finden dann sogar eine neue Steuer sympathisch. Schade. In Davos sind der HGD (Hotel Gastro Davos) und der HGV (Handels- und Gewerbeverein) dem Komitee gegen das Tourismusabgabengesetz (TAG) beigetreten. Chapeau. Zahlreiche Oberengadiner kämp-

fen in einem breit abgestützten Komitee ebenfalls gegen das TAG. Bravo. Die TAG-Gegner sind gradlinig und bleiben ihrer Meinung auch bei Druckversuchen treu. Zudem haben sie überzeugende Argumente. Super. Die konsequente Gradlinigkeit und die guten Argumente haben mich überzeugt. Am 25. November gehe ich zur Urne und stimme beim TAG klar Nein. Peter Meuli, Fex

Ja zum TAG: Finanzierung folgt Funktion

Mit der Strukturreform und Aufgabenteilung kommt der Bündner Tourismus der Forderung nach professioneller Organisation und effizienterem Marketing nach. Jetzt muss die Finanzierung folgen und dies ermöglichen, bevor es zu spät ist. Dabei geht es um alle touristischen Kosten und nicht «nur» um die Finanzierung des Marketings. Mit diesen Mitteln werden insbesondere auch die vor Ort anfallenden Kosten wie Infrastruktur, Information, Gästeprogramm und Veranstal-

tungen gedeckt. Die Leistungen von regionalen Tourismusorganisationen bzw. DMOs sind in separaten Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen geregelt. Das Heft halten weiterhin die Gemeinden in der Hand. Weil das TAG den Gemeinden aber eine unbürokratische, solide, nutzergerechte und flexible Finanzierung des Tourismus ermöglicht und damit Graubünden als Ganzes mehr Schlagkraft verleiht, sage ich am 25. November Ja zum TAG. Simon Rohner, Lavin

Nein zum komplizierten TAG

Die Befürworter des neuen Tourismusabgabengesetzes betonen immer die Einfachheit der vorgeschlagenen Lösung. Ein rund 20-seitiges Gesetz mit Anhängen folgt darauf. Hand aufs Herz, haben Sie das gelesen und verstanden? Die Abgabesätze sind dann der «Einfachheit» halber tabellarisch aufgeführt. Nicht weniger als 210 unterschiedliche Sätze sorgen für die absolute Verwirrung. Da hat eine Expertengruppe genauestens definiert, zu wie viel Prozent der AHV-Lohnsumme welches Gewerbe vom Tourismus profitiert und demzufolge abgabepflichtig ist. Das Befürworter-Komitee musste sich zuerst von den Experten aufklären lassen, warum es überhaupt für das

komplizierte Gesetz ist, was unlängst Diskussionen im Grossen Rat gab und in der Presse nachzulesen war. Weil die Argumente für das Gesetz ausgehen, werden jetzt sogar noch völlig absurde Verknüpfungen mit Olympia gemacht.

Für mich als Unternehmer ist Einfachheit etwas ganz anderes. Jede Gemeinde kennt ihre Strukturen und Bedürfnisse am besten selbst und sollte danach handeln können. In Samedan kennen wir zwei Kurtaxensätze und fünf Pauschalen – der Rest geht über den Gemeindehaushalt, den wirklich alle bestreiten. Das nenne ich Einfachheit. Darum ein Nein zum komplizierten TAG.

Urs Pfister, Unternehmer, Samedan

Warum diese Angst vor TAG-Gegnern?

Eine Tatsache ist es, dass das Tourismusabgabengesetz (TAG) vor allem den Gemeindeverwaltungen und den Juristen viel Arbeit bringen wird. Das TAG ist ein Gesetz, welches an Komplexität kaum zu übertreffen ist. Eine Steuer, die uns somit alle betrifft und auf Rechnung der Steuerzahler durchgeführt werden sollte. Einmal mehr der Versuch, noch mehr Bürokratie einzuführen und den bereits angeschlagenen einheimischen Tourismus zu schwächen statt zu fördern. Das TAG verhindert Investitionen und bringt wohl

kaum mehr Touristen nach Graubünden. Durch neue Steuern werden denjenigen die Mittel entzogen, die sie dringend brauchen, um Investitionen zu tätigen, damit sie mit der Konkurrenz im Ausland mithalten können. Eine freie Marktwirtschaft in schwierigen Zeiten durch höhere Steuern zu belasten, führt keineswegs zu einem nachhaltigen Wachstum und fördert in keiner Art und Weise unsere Wirtschaft. Dies alles schlagende Argumente gegen das TAG. Nun findet im Val Müstair am 31. Oktober eine Podiumsdiskussion zum TAG statt. Eingeladen sind nur TAG-Befürworter. Vor den überzeugenden Argumenten der TAG-Gegner hat man offensichtlich Angst. Ich finde dies eine wirklich seltsame Gesprächskultur. Sollten sich doch Besucher von beiden Seiten überzeugen lassen können. Ich schreibe nicht länger, sage dafür aber am 25. November ganz klar Nein zum TAG. Andrea Conrad, Müstair

Sprichwort des TAG

Vor dem Gesetz sind alle gleich. Nicht aber vor dem Tourismusabgabengesetz. Deshalb stimme ich am 25. November 2012 Nein zum TAG.

Jon Peider Lemm, St. Moritz

Gemeindevorstand St. Moritz sagt Ja zum TAG

Der St. Moritzer Gemeindevorstand befürwortet einstimmig das kantonale Tourismusabgabengesetz (TAG), über welches am 25. November 2012 abgestimmt wird. Mit dem TAG werden für alle Regionen Graubündens die finanziellen Voraussetzungen für die künftige touristische Entwicklung geschaffen. Das Oberengadin verfügt mit dem Gesetz über die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz bereits über eine funktionierende Grundlage für die Tourismusfinanzierung. Trotzdem spricht sich der Gemeindevorstand St. Moritz solidarisch für ein Ja zum TAG aus. Das TAG ermöglicht eine gemeindeübergreifende Tourismusfinanzierung auch für solche Regionen, welche nicht wie das Oberengadin über eine Deckungsgleichheit von politi-

schem Kreis und touristischer Destination verfügen. Mit dem TAG wird kantonsweit ein Finanzierungsinstrument eingeführt, das in St. Moritz seit der Annahme des aktuellen Tourismusgesetzes im Jahre 2008 funktioniert. Mit der «Wirtschaftsförderungsabgabe» bezahlen alle nutznießenden Unternehmen für das Marketing und die touristische Infrastruktur. Die Tourismusreform hat in Graubünden aus fast 100 lokalen Verkehrsvereinen weniger als 20 regionale Destinationen geschaffen, deren Finanzierung jetzt mit dem TAG vereinheitlicht werden kann. Auch mit dem TAG werden die im Oberengadin generierten Gelder für die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz eingesetzt. Der entsprechende Leistungs-

auftrag des Kreises Oberengadin läuft Ende dieses Jahres aus. Dieser wurde überarbeitet und vom Kreisrat für die nächsten vier Jahre verlängert. Nach der Annahme des Gesetzes über die Gebietsreform durch die Bündner Bevölkerung wird es zudem mittelfristig beim Übergang vom Kreis zur Region Oberengadin einen Anpassungsbedarf geben. Mit dem TAG erhält das Oberengadin das Instrument, um diesen Prozess mit einer Übergangsfrist von fünf Jahren anzugehen. Die Abschaffung der Kurtaxe durch die Tourismusabgabe ermöglicht ausserdem die sinnvolle Besteuerung der Kapazitäten anstatt der Frequenzen, vereinfacht die Administration und verringert die Dunkelziffer der Kurtaxe durch falsch oder nicht deklarierte Logiernächte. Gemeindevorstand St. Moritz

Handelskammer unterstützt TAG

im gesamt-kantonalen Interesse, weshalb auch Vorleister und Zulieferer in nicht spezifisch touristischen Regionen – hier mit einem reduzierten Beitragssatz – eingebunden werden sollen. Dass solche Unternehmen neu abgabepflichtig werden, ist gegenüber gesamtwirtschaftlichen Interessen in Kauf zu nehmen, zumal mit der Stärkung des Tourismus die Wertschöpfung im ganzen Kanton zunehmen soll, was letztlich zu mehr Steuersubstrat und damit Spielraum zur Senkung der Steuern führen muss, andernfalls Anstrengungen zu Tourismusförderung sinnlos wären. Im Endeffekt profitieren somit alle, der Tourismus, die Unternehmen und die Bevölkerung. Kleinere Regionen erhalten mit dem TAG die dringend notwendige Grundlage für die Erhebung der Tourismusabgaben zur Finanzierung ihrer Destinationen und des Marketings. 120 verschiedene Gemeindegesetze werden durch ein kantonales Gesetz ersetzt. Folge-Gesetzgebungen auf Gemeindeebene sind nur dort notwendig, wo die einzelnen Regionen resp. Destinationen

von der kantonalen Vorgabe abweichen und sich einen für ihre Bedürfnisse massgeschneiderten Finanzierungsmodus geben wollen. Diese Flexibilität wird den einzelnen Destinationen belassen. Es ist daher unverständlich, weshalb sich einzelne grosse Destinationen gegen dieses kantonale Gesetz auflehnen und damit die Solidarität der Tourismusdestinationen untergraben. Die Konkurrenzfähigkeit gegenüber ausserkantonalen Anbietern ist kein taugliches Gegenargument. Schon heute mussten die Unternehmen in diversen Tourismusregionen eine Tourismusabgabe entrichten, haben sich aber deswegen nie wegen Wettbewerbsnachteilen beklagt. Der Tourismus ist nach wie vor der wichtigste Wirtschaftszweig und damit der Hauptmotor der Bündner Volkswirtschaft. Die solidarische Stärkung des Tourismus stärkt daher die gesamte Volkswirtschaft, eine Entsolidarisierung schadet allen.

Marco Ettisberger, Sekretär
Handelskammer und
Arbeitgeberverband Graubünden

Nein zum TAG

nen Destinationen nur dann erreicht werden, wenn man gleichzeitig die grösseren Destinationen schwächt. Das Ziel dieses Kompromisses war also, Bewährtes zu erhalten und Neues zu ermöglichen. Leider hat der Grosse Rat diesen Artikel 6 Abs. 1 abgelehnt und damit klar zum Ausdruck gebracht, dass er wirkliche Solidarität im Zusammenhang mit der Tourismusfinanzierung gar nicht will. Mit dem vorgeschlagenen Gesetz werden nun alle Gemeinden im Kanton gezwungen, das Gesetz einzuführen. Egal ob das Sinn macht oder Bewährtes zerstört. Die Zeche für diese neue Steuer

bezahlen aber am Schluss im ganzen Kanton die Handwerker und die Gewerbetreibenden, die Hotellerie und die Gastronomie. Deren Lohnnebenkosten steigen massiv an und ihre Konkurrenzfähigkeit nimmt im gleichen Masse ab.

Auf die Drohungen, dass eine Ablehnung des TAG eine Hypothek für das Projekt Olympia bedeutet, gehe ich hier nicht weiter ein, denn diese Drohungen sind unsachlich und peinlich. Gehen Sie, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, am 25. November an die Urne und sagen Sie Nein zum Tourismusabgabengesetz. Christian Hartmann, Grossrat, Champfèr

Forum

Die Zukunft des Hotels Bernina in Samedan

Das Ringen um die Gewinnoptimierung des Hotels Bernina in Samedan geht in eine weitere Runde. Seit Jahren werden Projekte zur Revitalisierung dieses Hotels entwickelt und wieder verworfen. Wer geglaubt hat, durch die Annahme der Zweitwohnungsinitiative sei das Bernina als Hotel grundsätzlich gerettet, sieht sich getäuscht. Gegner der Initiative haben zustandegebracht, dass unter gewissen Umständen ein Hotel in ein Apartmenthaus umgewandelt werden kann. Befürworter dieser Regelung wissen, dass bei einem Verkauf und der Umnutzung eines historischen Hotels kurzfristig enorme Gewinne winken. Doch längerfristig ist die volkswirtschaftliche Wertschöpfung eines Hotels um ein Vielfaches höher, als die eines Apart-

menthauses. Hotels generieren mehr «warme Betten» und entsprechend mehr Arbeitsplätze als Zweitwohnungen, die häufig nur wenige Wochen im Jahr bewohnt werden. Trotz dieser Tatsache betrachtet der Gemeindepräsident von Samedan, Thomas Nievergelt, die Umwandlung des Bernina in eine Zweitwohnungsresidenz als valable Option (siehe EP vom 25. Oktober). Für die meisten Einheimischen und Gäste des Engadins ist der Verlust dieses charaktervollen Hotels aus der Belle Epoque eine Horrorvision. Ich empfehle Herrn Nievergelt dringend das grossartige Buch von Isabelle Rucki «Das Hotel in den Alpen» zur Lektüre. In diesem Prachtsband, der soeben im Verlag «hier + jetzt» erschienen ist, wird die Engadiner Hotel-

geschichte ab 1860 fachkundig zusammengefasst und kommentiert. Mit grosser Freude liest man von glücklichen Sanierungen historischer Hotels und mit eben so grossem Bedauern erfährt man von der unwiederbringlichen Zerstörung wertvollen Kulturguts. Die Kernbotschaft des Buches ist klar: Die ehrwürdigen Hotelpaläste tragen wesentlich zum Zauber und Reichtum des touristischen Angebots des Oberengadins bei. Und es gibt nur einen Weg, dieses kostbare Gut zu bewahren: möglichst viel historische Substanz erhalten, möglichst wenig zerstören. Das Umfunktionieren des Hotels Bernina (erbaut 1866) zu einer Zweitwohnungsresidenz wäre aufgrund dieser Erkenntnis eine Katastrophe.

Thomas Egli, Basel und La Punt

Generalversammlung Skisport Förderverein

Zernez Die jährliche Generalversammlung des Skisport Fördervereins RPN hat am Freitag in Zernez stattgefunden. Der Versammlung ging ein Vortrag voraus, welcher aus aktuellem Anlass von Christian Gartmann des Vereins «Graubünden 2022» gehalten wurde. In seiner Präsentation erläuterte Gartmann den anwesenden Schneeschportbegeisterten die Chancen, welche sich gemäss seiner Ansicht durch die Kandidatur für die Olympischen Winterspiele eröffnen würden. Anschliessend fand eine öffentliche Diskussionsrunde statt, an der sich die Anwesenden angeregt beteiligten.

Vor den ordentlichen Traktanden der Generalversammlung stellten die insgesamt acht in Teil- oder Vollzeit angestellten Trainer des Fördervereins die Athletinnen und Athleten in ihrer jeweiligen Disziplin vor. Von den insgesamt 68 Athleten des Fördervereins absolvieren 24 ihre Ausbildung am Hochalpinen Institut Ftan, 31 besuchen die Grundschule, eine andere Schule oder eine Berufsausbildung, 13 schlossen ihre Erstausbildung ab.

Viele der jungen Athleten haben bereits Aufnahme in den verschiedenen Swiss-Ski-Kadern von der Nationalmannschaft bis zum C-Kader gefunden. Mit 20 Prozent der Gesamtathletenzahl ist dies gemäss des Vereins ein starker Leistungsausweis für die Schneeschport-Förderarbeit dieser vergleichsweise kleinen Region.

CBS sichert sich mit 7:0-Sieg Platz 2

Fussball Am 8. Spieltag ging es für den CB Scuol nach Chur, um dort gegen das Schlusslicht Croatia Chur die Hinrunde abzuschliessen. Die Gastgeber hatten bis dahin eine katastrophale Bilanz und 0 Punkte auf ihrem Konto. Genauso katastrophal waren die Wetterbedingungen, und so manch einer fragte sich schon, ob das ein Kandidaturmatch für die Olympischen Winterspiele geben soll. Trotz starker Personalnot war die Devise eindeutig. Man musste mit drei Punkten im Gepäck zurück ins Engadin reisen.

Die Partie begann sehr zerfahren und der CB Scuol suchte nach den passenden Mitteln um die Partie möglichst früh zu entscheiden. Doch musste man aufgrund der schlechten Platzverhältnisse bis zur 20. Minute warten. Dann gelang das 1:0 durch Blendi Muslija nach Vorarbeit von Marco Dorta. Bis zur Halbzeit baute man durch Treffer von Blendi Muslija und Jorge Reis den Vorsprung auf 3:0 aus. Die Vorarbeit für diese beiden Treffer lieferte der Kapitän Luca Nogler welcher am heutigen Tag im defensiven Mittelfeld agierte.

Valmadre und Egli am Transviamala

Laufsport Bilderbuchwetter begleitet kürzlich 425 Athleten und 215 Athletinnen beim Transviamala über 19 Kilometer. Überragender Sieger wurde Christian Mathis (Kloten), bekannt als erfolgreicher Berg- und Orientierungsläufer. Mathis siegte in 1:14:02 mit über fünf Minuten Vorsprung auf Iwan Schwarz (Elsau ZH) und Christian Aemisegger (Triesenberg). Der 62-jährige Giancarlo Valmadre aus St. Moritz erreichte mit 1:44:25 den guten 126. Rang und konnte bei den H3 mit dem 8. Rang (bester mit Jahrgang 1950) einen Spitzenplatz erkämpfen. Mit dem 191. Rang und 1:51:04 schaffte auch Johannes Groll (St. Moritz) eine Rangierung in den Top 200. Christoph Steck (Celerina) erreichte Donat nach 1:54:32 und nimmt Platz 221 ein. Josef Eicher (St. Moritz) konnte nach 2:12:00 und Arno Fliri (Samedan) nach 2:18:57 unter die Dusche. Florian Rickenbacher (Samedan) konnte mit guten Eindrücken die Heimreise antreten. Bei den

Bei einem Gesamtaufwand von rund 191 500 Franken und einem Gesamtertrag von 190 500 Franken schloss die Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von 53 500 Franken und einem Verlust von rund 1000 Franken ab. Da einige Sponsorenverträge auslaufend sind, wird es in absehbarer Zukunft die primäre Bestrebung des Vorstandes sein, diese Verpflichtungen zu verlängern sowie neue zu generieren. Damit soll gewährleistet werden, dass die Förderarbeit für den Schneeschport im Unterengadin, im Val Müstair sowie im Samnaun auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt werden kann. Ein weiteres Ziel des Vereins ist es, ihren Mitgliederstand kontinuierlich auszubauen. Heute zählt der Verein 207 Mitglieder.

Für die kommende Saison sind verschiedene Anlässe geplant: Der RPN Nordic-Cup, die Bündner Langlaufmeisterschaften in Zernez am 5. und 6. Januar, sowie der BSV Cup Slalom am 2. und 3. Februar, der FIS-Damen-Slalom am 8. und 9. April, der 11. Internationale Silvretta-Schülercup und das Swiss Snow Happening, allesamt in Samnaun.

Als Abschluss der Versammlung wurden die verschiedenen Kategoriensieger des RPN Bike Cups geehrt. Diese Wettkampfsreihe mit insgesamt fünf Rennen wurde zum dritten Mal von Frühling bis Herbst 2012 mit insgesamt 80 Teilnehmenden durchgeführt. (lp)

Nach der Pause machte man dann schnell den Sack zu. Ein abgefälschter Schuss von Lorenzo Derungs führte zum 4:0. Kontinuierlich baute man die Führung noch aus, sodass es am Ende 7:0 stand. Jorge gelangen noch zwei Treffer und Armend Muslija konnte sich mit dem wohl schönsten Treffer des Tages in die Torschützenliste eintragen lassen. Den schönsten Spielzug des Tages erlebten die Zuschauer beim 7:0. Hier zauberte vor allem Töna Janett mit einem Weltklassezuspiel als Vorlagengeber. Einzig zu bemängeln war an diesem Tag wieder mal die Chancenverwertung, sonst hätte das Spiel gut und gerne zweistellig enden müssen. Ansonsten schaffte es die Defensive das erste Mal seit acht Spielen, ohne Gegentor zu bleiben.

Somit endet eine starke Hinrunde des CB Scuol mit dem Lohn des zweiten Tabellenplatzes. Der Rückstand auf den Leader Thisis/Cazis 2 beträgt drei Zähler. Das Spitzenspiel wird zugleich zum Rückrundenaufakt im April 2013 in Thisis. Bis dahin wird sich sicherlich das Scuoler Lazarett lichten. (Einges.)

Damen konnte sich Kathrin Götz (Ittigen) mit 1:31:07 als Siegerin feiern lassen, die nächsten Podestplätze belegten Jessica Burkhard (Weinfelden) und Virginia Post (Davos). Erneut eine Spitzenklassierung gab es für Gabriela Egli aus St. Moritz, welche mit 1:49:27 den 20. Overallrang (F1/12.) erkämpfen konnte. Ann van Assche (Samedan) und Martina Ziltener (La Punt) waren die weiteren Engadinerinnen, welche den Transviamala mit Erfolg bestritten. Beim Transviamala Curta (11 Kilometer) büsste Elisa Bontognali (Poschiavo) mit 1:07:40 über sieben Minuten auf die überlegene Siegerin Bettina Schuler (Oberurnen) ein. Mit ihrem 4. Overallrang kam die Puschlaverin bei den F1 auf den guten zweiten Kategorienrang. Marianne Sempert (Scuol) erreichte den 42. Rang. Erfolgreich war die Ftaner Jugend, denn über vier Kilometer konnten Sereina und Aita Kaufmann (Ftan) ihre Alterskategorien für sich entscheiden. (rüe)



Nach drei Toren Vorsprung kam es zum Ausgleich und wieder zum Drei-Tore-Vorsprung. Für Engiadina-Captain Patric Dorta gab es nicht nur ruhige Minuten im Heimspiel gegen Rheintal.

Archivfoto: Nicolo Bass

Das Spiel mit Triolen

CdH Engiadina gewinnt gegen SC Rheintal mit 7:5 (3:1, 3:3, 1:1)

«Wir hatten sehr gute und einige weniger gute Momente im Spiel», fasst Berni Gredig, Trainer des CdH Engiadina, die Partie gegen Rheintal zusammen. Ein komfortabler Vorsprung wurde zwischenzeitlich noch ausgeglichen.

NICOLÒ BASS

Die Tore fielen in der Partie zwischen Engiadina und Rheintal im Dreierhythmus. Zuerst konnten beide Mannschaften eine Überzahlsituation ausnützen. Domenic Tissi erzielte in der 5. Minute den Führungstreffer zum 1:0 für Engiadina. In der 15. Minute fiel der Ausgleichstreffer durch Pascal Knöpfel. Bis zur ersten Drittelpause schossen Marco Huder und Patric Dorta die Treffer zum Pausenstand von 3:1 für Engiadina. Kurz nach dem Wiederanpfiff erhöhte Diego Dell'Andrino zum komfortablen Vorsprung von 4:1. Die Unterengadiner schalteten mental einen Gang zurück und prompt kam die Antwort. Innert nur drei Minuten konnten die Rheintaler drei Treffer er-

zielen und plötzlich stand es 4:4. «In diesen drei Minuten haben wir nicht gut gespielt», resümiert Berni Gredig, Trainer des CdH Engiadina, das Heimspiel.

Diego Dell'Andrino mit drei Toren

Nach den mahnden Worten des Trainers erhöhten die Unterengadiner wieder die Kadenz. Bis zur 33. Minute stand es bereits 6:4 für Engiadina. Die entsprechenden Tore erzielten Diego Dell'Andrino und Marco Huder. Zu Beginn des dritten Abschnittes konnte Diego Dell'Andrino bereits seinen dritten Treffer in diesem Spiel erzielen und den ursprünglichen Drei-Tore-Vorsprung wieder herstellen. In den bisherigen Partien hatte Dell'Andrino «nur» zwei Treffer erzielt. Am Samstag gelangen ihm drei Tore in einem Spiel. «Ab und zu hat man Glück und die Treffer gehen einfacher rein als sonst», erklärt Dell'Andrino nach dem Spiel.

Gute und schlechte Momente

Die Rheintaler erzielten noch den Anschlusstreffer zum Schlussresultat von 7:5 für Engiadina. «Es war keine einfache Partie», berichtet Berni Gredig nach dem Spiel. «Ausser in drei Minuten haben wir gut gespielt und unsere

Chancen genützt.» Für Gredig sind die drei Punkte nicht gestohlen. Die Chancenauswertung der Unterengadiner und die Powerplay-Bilanz in diesem Spiel sind hervorragend. In nur zwei Überzahlsituationen hat Engiadina zwei Treffer erzielt. Am nächsten Samstag folgt die erste Auswärtspartie des CdH Engiadina, und zwar in St. Moritz.

CdH Engiadina – SC Rheintal 7:5 (3:1, 3:3, 1:1)
Eishalle Gurlaina Scuol – 192 Zuschauer – SR: Torti/Rogger.

Tore: 5. Domenic Tissi (Sascha Gantenbein, Ausschluss Strebel) 1:0; 15. Knöpfel (Strebel, Popp, Ausschluss Domenic Tissi) 1:1; 16. Huder (Dorta, Corsin Gantenbein) 2:1; 18. Dorta (Corsin Gantenbein) 3:1; 22. Dell'Andrino (Domenic Tissi) 4:1; 27. Moser (Broder, Ammann) 4:2; 28. Popp (Holdener-Rohner, Ungricht) 4:3; 29. Moser (Rauter) 4:4; 31. Dell'Andrino (Dorta, Ausschluss Moser) 5:4; 33. Huder (Corsin Gantenbein, Dorta) 6:4; 47. Dell'Andrino 7:4; 55. Fussenegger (Popp, Strebel, Ausschluss Dorta) 7:5.

Strafen: 7-mal 2 Minuten für Engiadina; 2-mal 2 Minuten für Rheintal.

Engiadina: Nogler (Luca à Porta); Müller, Stecher, Jon-Armon à Porta, Bott, Flurin Roner, Felix; Fries, Corsin Roner, Dorta, Corsin Gantenbein, Huder, Riatsch, Castellani, Dell'Andrino, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Jaun, Andri Pult.

Rheintal: Ade, Mesinovic; Fussenegger, Bleiker, Bürki, Ammann, Kühnis; Ungricht, Strebel, Knöpfel, Moser, Widmer, Rauter, Schawwalder, Paul, Popp, Broder, Sutter, Holdener-Rohner.

Bemerkungen: Engiadina ohne Chasper Pult und Fabio Tissi (beide verletzt) und Campos (abwesend).

Erkämpfter Sieg im Schneesturm

Eishockey 2. Liga: EHC Illnau-Effretikon – EHC St. Moritz 2:3

Der EHC St. Moritz bleibt ohne Punktverlust: Die Engadiner zeigten sich im Schneesturm im Zürcher Oberland erneut nervenstark und gewannen verdient mit 3:2 Toren. Deininger, Brenna und Riesen erzielten die Tore.

STEPHAN KIENER

4:3, 4:3, 3:0 und 3:2: So lauten die vier bisherigen Meisterschaftsresultate des EHC St. Moritz in der 2.-Liga-Meisterschaft. Fast jedes Mal war es eine knappe Geschichte, verdeutlicht aber die Stärke der Oberengadiner in dieser Saison. Auch bei engen Spielen wird die Geduld nicht verloren – und zum Schluss bleiben die Punkte bei den St. Moritzern. Wobei es die Cramerimannschaft oft spannender macht, als es eigentlich sein müsste. Sie vergibt zu viele Tormöglichkeiten, um frühzeitig eine Entscheidung herbeizuführen und

holt sich zu viele Strafen. Meist doppelt bis dreimal so viele wie der Gegner. Trotzdem hat sich dies bisher in den Resultaten nicht negativ ausgewirkt. Was für das vorzügliche Unterzahlspiel spricht.

Irgendwann kann das aber ins Auge gehen. Bei Illnau-Effretikon tat es das nicht. Eine zweimalige Eisreinigung infolge Schneesturmes vermochte die St. Moritzer nicht aus der Ruhe zu bringen. Innert fünf Minuten wandelten sie im zweiten Drittel einen 0:1-Rückstand mit einer Tempoverschärfung durch Prisco Deininger, Marco Brenna (in Überzahl) und Alain Riesen in einen 3:1-Vorsprung um. Und einen Zweitorerückstand gegen den EHC St. Moritz aufzuholen, ist diese Saison definitiv schwierig. Auch die mit hohen Erwartungen in die Saison gestiegenen Zürcher vermochten dies nicht mehr. Erst 34 Sekunden vor Schluss, bei 6 gegen 4 Feldspielern, gelang ihnen noch der Anschlusstreffer. Der kam aber klar zu spät. So traten die Engadiner die aufgrund der Schneefälle über fünf-

stündige Rückreise mit drei weiteren Punkten an.

Am nächsten Samstag empfängt der EHC St. Moritz um 17.00 Uhr auf der Ludains den Talrivalen CdH Engiadina zum Spitzenkampf.

EHC Illnau-Effretikon – EHC St. Moritz 2:3 (0:0, 1:3, 1:0).

Kunsteisbahn Eselsriet – 54 Zuschauer – SR: Brägger/Burkhart.

Tore: 24. Golob (Gretler) 1:0; 27. Deininger (Brenna, Riesen) 1:1; 28. Brenna (Ausschluss Gretler) 1:2; 32. Riesen (Cramer) 1:3; 60. Widmer (Golob, Fäh, Ausschluss Trivella, Illnau-Effretikon ohne Torhüter, mit 6. Feldspieler) 2:3.

Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Illnau-Effretikon; 8-mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

Illnau-Effretikon: Frutiger; Widmer, Fusco, Schlatter, Vögeli, Müller, Schweri, Gretler, Fäh, Benjamin Ginesta, Golob, Grösser, Hollenstein, Krstic, Markus, Gerber, Andersen.

St. Moritz: Veri (Kiener); Brenna, Laager, Elio Tempini, Bezzola, Andrea Biert, Cramer; Rafael Heinz, Johnny Plozza, Mühlemann, Lenz, Patrick Plozza, Fabio Mehli, Mercuri, Loris Oswald, Trivella, Tuena, Deininger, Riesen.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Silvio Mehli (rekongaleszent), Kloos, Jonas Bulach, Marco Roffler, Moreno Voneschen, Denoth. Zusätzliche Eisreingungen nach 29:53 und 50:00.

Folkloretreffen im Hotel Waldhaus St. Moritz

Fröhliches Trachtentanztreffen der besonderen Art

Dank der Initiative von zwei Museumsverantwortlichen kam am Samstag ein grenzübergreifendes Folkloretreffen zustande.

Claudio Chiogna

Am vergangenen Samstagabend fand in St. Moritz ein folkloristischer Anlass ganz besonderer Art statt. Es war die Idee von Elisabeth Walch, Kuratorin der vier Montafoner Museen, Kontakt mit Monika Bock, Leiterin des Museum Engiadinais St. Moritz, aufzunehmen, um einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch im kulturellen Bereich zu initiieren. Monika Bock war von dieser Idee begeistert und so reiste sie im 2011, zusammen mit der Volkstanzgruppe Engiadina/St. Moritz, nach Schruns zu den von Elisabeth Walch vor einigen Jahren gegründeten Montafoner Trachtengesprächen, welche zwei Mal jährlich stattfinden und an denen jeweils bis zu 70 Personen teilnehmen. Und nun war es also an der Zeit, zu einem Gegenbesuch der Montafoner ins Engadin zu reisen. Die österreichische Museumskuratorin wurde vom Leiter der Montafoner Museen, Michael Kasper, der Trachtentanzgruppe Silbertal und der Montafoner Kapelle Trio Saler-Ftisch begleitet. Am Trachtentanztreffen in St. Moritz beteiligten sich auch Einheimische, so die Gruppe da sot da Puntraschna, die Volkstanzgruppe Engiadina/St. Moritz und die Chapella Ova da Fex.

Nach einer kurzen Begrüssung durch Gemeindepräsident Sigi Asprion stellte

Michael Kasper das Montafon mit Bildern aus früheren und neueren Zeiten vor. Aus einer reinen landwirtschaftlichen Region entstand auch im Montafon in den letzten hundert Jahren ein Tourismus, der heute das Tal,

mit dem weitem bekannten Ort Schruns, prägt. Gerade was die älteren Zeiten betrifft, verwies Kasper auf die Beziehungen zwischen dem Montafon und dem Unterengadin, als, vor einigen Jahrhunderten, Unterengadiner Bauern im Montafon noch Weiden bessen und alljährlich ihr Vieh zur Sömmerung dorthin trieben.

Elisabeth Walch präsentierte Bilder über die Entwicklung der Trachten im Montafon und stellte zum Schluss noch sieben «Trachtenmodells» in ihren verschiedenen Trachten (darunter nur eine Herrentracht) vor. Alles in allem konnten sich die Besucher ein recht interessantes Bild über das Montafon machen. Und dann waren die folkloristischen Gruppen an der Reihe.

Schuhplattler und Glockenspieler

Den Auftakt machte die österreichische Trachtentanzgruppe Silbertal, eine Formation, welche vor 36 Jahren als reine Schuhplattlergruppe ihren Anfang nahm. Zu dieser Gruppe gesellten sich vor zwölf Jahren auch Damen. Zusammen mit dem Trio Saler-Ftisch entstand damit eine folkloristische Gruppe mit einem breiten musikalischen und tänzerischen Repertoire. Präsentiert wurden Trachtentänze, Schuhplattler und musikalische Einlagen des

Trios. Besonders grossen Anklang beim Publikum fanden die fünf Mitglieder der Schuhplattler, welche mit ihren grösseren und kleineren Glocken herrliche Melodien hervorzauberten. Einen sehr starken Applaus ernteten die Glockenspieler mit dem Stück «Alles was bruchsch uf der Wält, das isch Liäbi», das sie als Hommage an die Schweiz vortrugen.

Dann traten die beiden Engadiner Trachtentanzgruppen gemeinsam auf. Ihre schönen Tänze wurden vom Trio Chapella Ova da Fex musikalisch be-

gleitet. Es war ein sehr gelungener Abend, der bestimmt einen noch etwas grösseren Publikumsaufmarsch verdient hätte. Die Trachtentanztreffen sollen, so sind sich sowohl Monika Bock als auch Elisabeth Walch einig, auch weiterhin stattfinden, möglichst schon im nächsten Jahr im Montafon. Es ist tatsächlich so, dass sehr viele Engadiner das Montafon nicht oder zu wenig kennen. Wie wäre es, wenn Monika Bock das Treffen 2013 im Montafon mit einer Publikumsreise für Engadiner kombinieren würde?



Die beiden Oberengadiner Tanzgruppen in Aktion.

Fotos: Claudio Chiogna



Monika Bock (links) und Elisabeth Walch, die beiden Initiantinnen des Folkloretreffens.



Die Schuhplattler aus dem Montafon auf dem Parkett.

Reklame

Schluss mit der Zwängerei im Oberengadin



NEIN

zur Initiative „Wohnen im Oberengadin“ am 25. November

- Die Initiative ist durch die Annahme der Zweitwohnungsinitiative überholt
- Die Initiative gefährdet Arbeitsplätze und Lehrstellen
- Die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative sind abzuwarten
- Der Dialog über die Zweitwohnungen ist konstruktiv weiterzuführen

Komitee "NEIN zur Zwängerei im Oberengadin" · Postfach 52 · 7500 St. Moritz



Die herrlichen Trachten aus dem Montafon sorgten für optische Abwechslung.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw)

Praktikantin: Lorena Plebani

Produzent: Jon Duschletta

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Regula Parpan

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf),
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),
Elsbeth Rehm (er).

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abstimmungsforum 25. November

Ja zu nachhaltigem Immobilienmarkt

Der Preis einer mittleren Eigentumswohnung von 110 m² beträgt in Celerina, Pontresina und St. Moritz 1,9 Millionen Franken – Schweizer Spitzenwert (hinter der Stadt Genf). Dies sagt der neue «Immo-Monitoring» von Wüest & Partner. Warum aber mischen solch kleine Gemeinden überhaupt in den allerhöchsten Ligen der Immobilienpreise mit?

Die klassische Antwort darauf würde lauten, dass knappes, aber begehrtes Land die Preise in die Höhe schießen lässt. Das Oberengadin ist jedoch ein Spezialfall in zweierlei Hinsicht. Erstens: durch die massive Bautätigkeit der letzten Jahrzehnte wurde die Illusion geschaffen, dass Bauland gewissermaßen unbegrenzt verfügbar sei. Zweitens: das Bauland ist zwar aus verständlichen Gründen begehrt wegen seiner wunderbaren Naturumgebung, das Hauptgeschäft wird aber als Kapitalanlage betrieben: Lokale und ausländische Anleger und Sparer tätigen im Wohnmarkt lukrative Investitionen, die hohe Renditen versprechen. Diese Traumrenditen rufen Nachahmer auf den Plan, so werden Immobilien als Spekulationsobjekt immer attraktiver.

Beide Illusionen – unbegrenzt vorhandenes Bauland und unbegrenzt wachsende Renditen – schaukeln die Wohnpreise zu einer Immobilienblase wie aus dem Lehrbuch hoch. Es gibt kaum eine wirtschaftshistorisch eindrücklichere Lektion als diese: Irgendwann stoppt die Musik, die Preise tauchen ab und pendeln sich nach langer Zeit wieder auf ein reales Niveau ein. Je länger der Trugschluss aufrechterhalten wird, die hohen Preise seien keine Blase, desto härter wird die Landung für die Volkswirtschaft als Ganze. Die Immobilienpreissteigerungen in

den USA, Irland und Spanien muteten im Vergleich zu denjenigen unserer Tourismusregionen fast moderat an.

Diesen Illusionen muss ein Ende gesetzt werden, je früher, desto besser. Initiativen wie diejenige von Franz Weber und «Wohnen im Oberengadin» haben demnach nichts mit einer «Verknappung des Angebots» zu tun, das die «Preise noch weiter steigen» lässt. Sie sind auch nicht volkswirtschaftlich schädlich. Im Gegenteil: beide Initiativen sind notwendige Eingriffe, um der Immobilienblase im Oberengadin das Fundament zu entziehen. Sie schieben der Illusion des unendlichen Baulandes den Riegel und signalisieren, dass keine Millionenrenditen durch Spekulation mit Wohnungen mehr vom Himmel fallen. Damit führen die Initiativen endlich zu langsamer wachsenden Wohnpreisen!

Zu behaupten, die Wohninitiative am 25. November sei überflüssig, ist angesichts der bisherigen Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative ein Hohn. Der Bundesrat will offenbar genau weiterhin, dass der «Bauboom» (basierend auf unbegrenztem Bauland) weitergeht und weiter «hohe Renditen» (durch Umnutzung von Erst- zu Zweitwohnungen) erzielt werden können. Das stellt der politischen Elite entweder ein Zeugnis der Blindheit vor der Gefahr der Immobilienblase dar oder ein Einknicken vor gut organisierten Sonderinteressen. Die Fantasiepreise weiter in die Höhe zu schaukeln, ist nicht nachhaltig, weil hier ein offensichtliches Marktversagen vorliegt. Ein Beitrag zur Entschärfung einer drohenden Immobilienkrise ist ein klares Ja am 25. November zur Initiative «Wohnen im Oberengadin».

David Weisstanner, Celerina/Bern

Vom Märchen zu den Fakten

Hinter der Kampagne «Stopp – Nein zur Zwängerei im Oberengadin» steht keine Einzelperson, wie es Dr. Hosch in seinem Rotkäppchen-und-der-Wolf-Artikel in der EP vom letzten Samstag zu suggerieren versucht, aber in der Tat eine Familie. Und zwar die sehr grosse Familie des überparteilichen Komitees bestehend aus den Vorständen der Oberengadiner Handels- und Gewerbevereine, der FDP, CVP, SVP, BDP, dem Hauseigentümergebund Oberengadin, Hoteliers, Touristikern und vielen anderen mehr. Interessant ist, dass die Societed Glista Libra ursprünglich bei der Unterschriftensammlung für die Initiative «Wohnen im Oberengadin» in ihrem Argumentarium eine Grenze von zehn Prozent des Neuwertes nannte, welche die Erstwohnungsanteilsregelung auslösen sollte, wobei Investitionen der letzten zehn Jahre zusammengezählt werden sollten. Damit ging die SGL damals auf Unterschriftenfang. Im Argu-

mentarium, welches nun in der Botschaft zur Abstimmung steht, wurde diese Grenze überraschend auf 25 Prozent gesetzt und das Zusammenzählen der Investitionen der letzten zehn Jahre gänzlich weggelassen. Dr. Hosch spricht nun in seinem Leserbrief sogar davon, dass man Wohnungen problemlos mit dem halben Neuwert renovieren könne und setzt so die Grenze neu sogar auf 50 Prozent. Immerhin, gleich geblieben ist, dass energetische Investitionen nicht dazuzählen. Darüber sind wir, und vermutlich auch viele Stimmbürger, doch etwas erstaunt. Was soll denn nun gelten? Die Initiative ist ganz offensichtlich nicht einmal in ihren groben Zügen durchdacht, geschweige denn im Detail. Wir empfehlen deshalb allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern an die Urne zu gehen und ein Nein in die Urne zu legen. Überparteiliches Komitee «Nein zur Zwängerei im Engadin»

Wer zwingt denn da?

«Stop Nein» steht gross und rot auf dem Inserat der Gegner der Initiative «Wohnen im Oberengadin», die am 25. November zur Abstimmung gelangt. Das überrascht, denn wenn die Stimmberechtigten das Nein zur Initiative stoppen sollen, müssen sie ja klar Ja stimmen. Danke, liebes Komitee «Nein zur Zwängerei im Oberengadin», für diese tatkräftige Unterstützung der Initiative. Gestoppt werden soll mit der Initiative die Umwandlung von Hotels nur in Zweitwohnungen – wenn schon, dann sollen dabei auch 50 Prozent Erstwohnungen entstehen. Und von wegen zwingen: erzwängt haben die Ab-

stimmung schon im November die Bürgerlichen und die FDP-Kreisräte. Die Initiantinnen und Initiantinnen und die Fraktion Glista Libra schlugen vor, dass erst im März 2013 darüber abgestimmt werden soll, wenn die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative schon etwas klarer sein werden. Und nein, die Initiative ist durch die Annahme der Zweitwohnungsinitiative nicht überholt. So wie die Umsetzung vorgesehen ist, entstehen dabei viele Schlupflöcher, die den Bau von Zweitwohnungen weiterhin erlauben. Und deshalb stimme ich ja zur Initiative «Wohnen im Oberengadin».

Katharina von Salis, Silvaplana

Wohnen im Oberengadin – der falsche Weg

soweit sie im Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftslage überhaupt noch besteht. Geantwortet wird mit einer weiteren Einschränkung des Angebotes, die die Störung am Markt weiter vergrössert und der Anreiz zur Umgehung über neue Lücken verstärkt. Die Antwort darauf: weitere Einschränkungen, damit eine weitere Vergrösserung der Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage, neue Lücken und neue Umgehungen. Das Problem bleibt. Alle diejenigen, die Wohnungen vor der Einführung des Zweitwohnungsbegriffs (im Oberengadin 2004) erworben haben, werden in ihrer Verfügungsberechtigung massiv eingeschränkt und zumindest teilweise enteignet. Beispiel: Ein Gebäude mit alt-

rechtlichen Wohnungen, welche als Zweitwohnungen genutzt werden, welches nach einem Brand wieder aufgebaut oder grundlegend saniert werden muss. Unabhängig von der bisherigen Nutzung muss die Hälfte der Bruttogeschossfläche als Erstwohnungen genutzt werden, auch wenn dies bisher gar nicht der Fall war. Zudem ist bei mehreren Eigentümern unklar, wer die Erstwohnungspflicht erfüllen muss. Diese Regelung ist unpraktikabel, geht über den Schutz der Einheimischen weit hinaus und stellt die Eigentumsgarantie grundsätzlich in Frage.

Um unerwünschte Umnutzungen altrechtlicher Wohnungen zu verhindern, gibt es andere und bessere

Möglichkeiten. Dazu gehört der Wechsel auf eine Nachfragesteuerung. Anstelle von Baukontingenten und Beschränkung des Eigentums altrechtlicher Wohnungen zur Steuerung des Angebots kann über Handelskontingente die Nachfrage beeinflusst werden. Werden Käufer von Zweitwohnungen nur im gewünschten Mass zum Erwerb einer Wohnung zugelassen, regelt sich der Markt von selbst und pendelt sich auf dem gewünschten Niveau ein. Das Ziel, die einheimische Bevölkerung vor Verdrängung zu schützen, ist erreicht. Es braucht keine Enteignung ohne ausreichende gesetzliche Grundlage.

Lucian Schucan, Grossratsstellvertreter, Zuoz

Forum

Ist St. Moritz ein Weltkurort?

Ist St. Moritz ein Weltkurort? «Auf der Höhe» einer Olympiastadt? Auf alle Fälle darf man dort, als Gast, in der Wintersaison im Oktober nicht ernsthaft erkranken. Am 19. Oktober um 20.30 Uhr notfallmässig mit einer akuten Augeninfektion vom Arzt kommend, hatte im Ort keine Apotheke Pikett-Dienst. Die nächste Notfallapotheke war in Samedan. Als mit dem ÖV Hergereiste, blieb mir nur das Stauen ob so wenig «Dienst am Kunden respektive Gast».

Silvia Kato-Bondolfi, Bernex

Die Verfassung des Oberengadins soll unter anderem um folgende Bestimmung ergänzt werden: «In allen Bauzonen beträgt der Erstwohnungsanteil pro Grundstück bzw. pro Überbauung mindestens die Hälfte der für Wohnzwecke bestimmten Bruttogeschossfläche (BGF). Diese Erstwohnungs-Anteilspflicht wird bei altrechtlichen Wohnungen durch Ersatzbau, Wiederaufbau, Umbau und Erweiterung sowie durch Umnutzung ausgelöst.» Offensichtlich sind durch Kontingentierung des Angebotes Lücken entstanden, welche nun mit noch rigorosen Vorschriften auf der Angebotsseite geschlossen werden sollen. Dagegen bleibt die Problematik einer überbordenden Nachfrage ungelöst,

sonntag zum Anlass, um über eine Vertiefung und den Weiterausbau der regionalen Zusammenarbeit nachzudenken. Als ausgewiesener Experte dieser Materie konnte der Leiter des Zentrums für Kirchenentwicklung der Universität Zürich, Prof. Dr. Thomas Schlag, gewonnen werden. Er referiert am nächsten Sonntag, dem 4. November 2012, zum aktuellen Thema «Kirchen- und Gemeindeentwicklung – wohn? Perspektiven des Aufbruchs und lokale Gestaltungsräume reformierten Christseins». Der praktische Theologe und Politikwissenschaftler arbeitet seit 2005 vor allem an Auf- und Umbrüchen in der schweizerischen und europäischen Kirchenlandschaft. «Il Binsau» hofft, dass sein grosser Erfahrungsschatz für den Prozess im Oberengadin fruchtbar gemacht werden kann. Der Vortrag findet nächsten Sonntag um 15.00 Uhr in der evangelischen Dorfkirche in Samedan statt. (jm)

Referat: Kirchen- und Gemeindeentwicklung

Samedan Seit zehn Jahren arbeiten die reformierten Kirchgemeinden des Oberengadins in ihrer Vereinigung «Il Binsau» zusammen. Im Zentrum dieser Zusammenarbeit steht die regionale Entwicklung mit Angeboten z.B. in den Bereichen Jugend-, Familien- und Altersarbeit, Gottesdienste, Seelsorge, Erwachsenenbildung und vieles mehr. In den Kirchen ist vieles im Fluss. So nimmt «Il Binsau» den Reformations-

Die Direktnummer für Inserate

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz
stmoritz@publicitas.ch

Abschied und Dank

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Bruder, unserem Schwager, Onkel und Götti

Jon Domenic Lansel

25. Juli 1933 – 22. Oktober 2012

Nach kurzer, schwerer Krankheit durfte er ruhig einschlafen.

St. Moritz, 22. Oktober 2012
Traueradresse:
E. und G. Lutta-Lansel
Ernastrasse 6
8004 Zürich

Elsbeth und Gion Lutta-Lansel
Beat Lutta und Yvonne
Christine Lutta mit Dominique
Dominique Lutta und Tobias
mit Diego und Leyla
und Anverwandte

Die Abdankung findet am Freitag, 2. November 2012, um 13.00 Uhr, in der kath. Kirche in St. Moritz-Bad statt. Urnenbeisetzung im Familienkreise.

Besonders danken möchten wir Dr. P. Hasler und der Spitex für die liebevolle Betreuung. Allen, die immer für ihn da waren, gebührt ein herzliches Dankeschön.

Inserate.

Wir beraten Sie
unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Mami, da ist ein alter Mann, darf ich ihm zwei Franken geben?» «Das ist aber lieb von Dir, wo ist denn der alte Mann?» «Dort drüben, er verkauft Soft-Ice.»

Von der Baugrube zum Rohbau

Tag des «offenen Sportzentrums» in St. Moritz

Sechs Monate nach dem Spatenstich ist am Sonntag in St. Moritz das Rohbaufest für das Sportzentrum/Hallenbad Ova Verva gefeiert worden. Mit viel Publikum.

RETO STIFEL

«Wehe wenn sie losgelassen...»: Bis das Projekt für ein neues Sportzentrum/Hallenbad Ova Verva richtig aufgegleist war, verstrichen viele Jahre. Verbunden mit Rückschlägen, Neuanfängen, Hoffnungen und Ärger. Seit dem Spatenstich am 3. April dieses Jahres allerdings geht es rasant vorwärts. Wo im Frühjahr noch eine grosse Baugrube war, sind in den vergangenen sechs Monaten Fundamente, Wände, Schächte und Decken gebaut worden. Wer heute am Bau vorbeifährt, realisiert rasch: Hier entsteht etwas Grosses.

Viel mehr als ein Bad

Davon konnten sich auch die vielen Besucherinnen und Besucher am Tag der offenen Baustelle vom Sonntag überzeugen. Bei kühlen Temperaturen inner- und Schneegestöber ausserhalb der Betonmauer konnte ein erstes Mal erlebt werden, was Besucherinnen und Besucher ab Juli 2014 erwarten wird: Ein Bad mit Schwimm- und Sprungbecken, Kinder- und Funbereich, das daneben auch als Sport- und Freizeitzentrum funktioniert. Mit viel Platz für Fitness und Wellness, für Verkaufsfächen, einem integrierten Langlaufzentrum und einem Gastronomieangebot. Auch ein Schlechtwetterangebot, wie es gerade am vergangenen Zwischen-Saisonwochenende wohl rege benutzt worden wäre. Noch müssen sich die Besucherinnen und Besucher



Interessierte Besucher lassen sich das «Innenleben» des neuen Sportzentrums/Hallenbads erklären. Foto: Max Weiss

aber etwas gedulden. Nach Beendigung der Arbeiten am Rohbau – die Fassade soll bis zum Ende der Bausaison geschlossen sein – wird im Januar mit der Installation der Haustechnik begonnen. Im April des nächsten Jahres schliesslich startet der Innenausbau, sodass Ova Verva im Juli 2014 bereit sein wird für die Eröffnung.

Auf Kurs

Gemäss dem zuständigen Gemeindevorstand Hans-Rudolf Schaffner befin-

det sich das Projekt sowohl finanziell wie auch baulich auf Kurs. Positive Feedbacks von den Besuchern habe es viele gegeben, beispielsweise zur Grosszügigkeit der ganzen Anlage. Aber auch kritische Fragen seien gestellt worden, unter anderem zur Parkplatzsituation. Gemäss Schätzung der Organisatoren dürften am Sonntag zwischen 500 und 800 Personen die Baustelle besucht haben. Schaffner freut sich über diese grosse Resonanz. «Das hat sicher mit der Vorgeschichte zu tun. Aber auch

damit, dass da in kurzer Zeit etwas Grosses gewachsen ist», sagt er. Besonders gefreut hat ihn, dass sich auch viele Jugendliche interessiert und den Infotag besucht haben.

Das St. Moritzer Grossprojekt Sportzentrum/Hallenbad Ova Verva mit einem Gebäudevolumen von 56 000 m³, einer Geschossfläche von gut 12 000 m² und einem Investitionsvolumen von 64,7 Millionen Franken, dürfte in einer Bauzeit von insgesamt 26 Monaten realisiert werden.

Viel zu schnell gefahren

Julierpass Am Donnerstagabend geriet ein im Engadin wohnhafter 37-jähriger Automobilist mit massiv übersetzter Geschwindigkeit in eine Verkehrskontrolle der Kantonspolizei Graubünden.

Anstelle der gesetzlich erlaubten 80 km/h fuhr der fehlbare Lenker mit 164 km/h auf dem Julierpass in Richtung Silvaplana. Dort wurde der Lenker angehalten. Ihm wurde auf der Stelle der Führerausweis abgenommen. Das Vergehen wurde zur Anzeige gebracht. (kp)

Fahrzeug auf die Seite gelegt

Bergell Auf der Castasegnastrasse ist eine Automobilistin am Samstagnachmittag mit einer Stützmauer kollidiert. Die Fahrzeuglenkerin blieb unverletzt.

Die 25-jährige Italienerin beabsichtigte am frühen Nachmittag, vom Engadin kommend, nach Chiavenna zu gelangen. Beim Befahren einer scharfen Rechtskurve rutschte ihr Personenwagen auf der nassen Fahrbahn plötzlich gegen die Strassenmitte zu. Beim eingeleiteten Lenkmanöver brach das Fahrzeug jedoch ungewollt nach rechts aus. Der Personenwagen geriet in der Folge gegen den rechten Strassenrand und kollidierte dort mit der Strassenmauer. Durch diesen heftigen Aufprall warf es das Fahrzeug wiederum gegen die Strassenmitte zurück, wo es umgekippt zum Stillstand kam.

Die Lenkerin konnte dem Unfallfahrzeug unverletzt entsteigen, wurde aber vorsorglich einem Arzt zugeführt. Am Fahrzeug selber entstand erheblicher Sachschaden.

Wie die Kantonspolizei Graubünden weiter meldet, ereigneten sich über das Wochenende bis Sonntagabend über 20 Verkehrsunfälle auf dem Bündner Strassennetz. Hauptursache für die zahlreichen Unfälle waren die schwierigen Strassenverhältnisse nach dem Wetterumsturz. Dieser hatte am Wochenende Schnee bis in tiefe Lagen gebracht und die vielerorts zu gefährlichen Strassenzuständen geführt.

Bei einem Unfall zwischen Flims und Ilanz verletzten sich drei Personen und die beteiligten Fahrzeuge erlitten Totalschaden. Ansonsten kamen bei allen weiteren Unfällen keine weiteren Personen zu Schaden. An allen restlichen beteiligten Fahrzeugen entstanden aber beträchtliche Blechschäden. (kp)

Gratulation zum Arbeitsjubiläum

St. Moritz Am 1. November 2012 ist es 20 Jahre her, seit Margrith Volkart in der Bad-Apotheke ihren ersten Arbeitstag in Angriff nahm. Bei der Beratung in unserer Parfümerie sind ihr die verschiedenartigen Bedürfnisse eines jeden Kunden wichtig. Die Herausforderung darauf einzugehen und sie zu erfüllen, bereiten ihr grosse Freude. Die Geschäftsleitung und das ganze Team gratulieren ihr sehr herzlich und danken für die schöne, langjährige Zusammenarbeit. (Einges.)

Herbstwanderung der Naturfreunde

Engadin Am vergangenen Sonntag versammelten sich trotz zweifelhafter Witterung elf Naturfreunde beim Bahnhof Samedan. Mit dem Zug fuhren sie nach Morteratsch. Von dort wanderte die Naturgruppe entlang des Fussweges gemütlich bis zum Morteratschgletscher und bestaunte die entlang des Weges dokumentierte Gletscherschmelze seit 1900.

Unweit des Gletschers genossen die Naturfreunde einen gesponserten Apéro und verzehrten anschliessend die mitgebrachte «marenda». Auf dem Rückweg versammelten sich die Naturfreunde im Hotel Morteratsch zu Pizzocheri und anderen Köstlichkeiten. Schon hier war die Freude auf die Frühlingwanderung spürbar. (ro)

WETTERLAGE

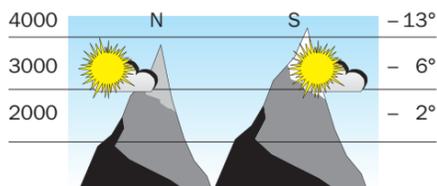
Der Alpenraum steht heute weitgehend unter schwachem Zwischenhochdruckeinfluss. Ausgehend von einem Tief bei den Britischen Inseln streift uns für kurze Zeit ein schwacher Frontenausläufer.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ein Mix aus Sonne und Wolken! Der Tag startet mit ausgedehnten hohen und mittelhohen Wolkenfeldern, welche die Sonne zu Tagesbeginn in den Hintergrund drängen. Doch noch am Vormittag lockern die Wolken auf, so dass sich für den Rest des Tages strahlender Sonnenschein einstellen kann. Doch diese Wetterbesserung wird nur von kurzer Dauer sein, denn schon morgen Mittwoch drängt mit starkem Südwind ein neues Frontensystem zu den Alpen. Dazu bleibt es insgesamt frühwinterlich kalt. Nach teils klarer Nacht starten wir heute mit strengem Frost in den Tag. Untertags erholen sich die Temperaturen ein wenig, doch wir verbleiben im Wesentlichen auf einem frühwinterlichen Niveau.

BERGWETTER

Lebhafter Westwind führt am Morgen Wolkenfelder über die Gipfel hinweg. Doch schon bald setzt sich strahlender Sonnenschein durch. Die Kälte schwächt sich auch im Hochgebirge etwas ab, doch das Temperaturniveau präsentiert sich auch hier weiterhin von seiner frühwinterlichen kalten Seite.



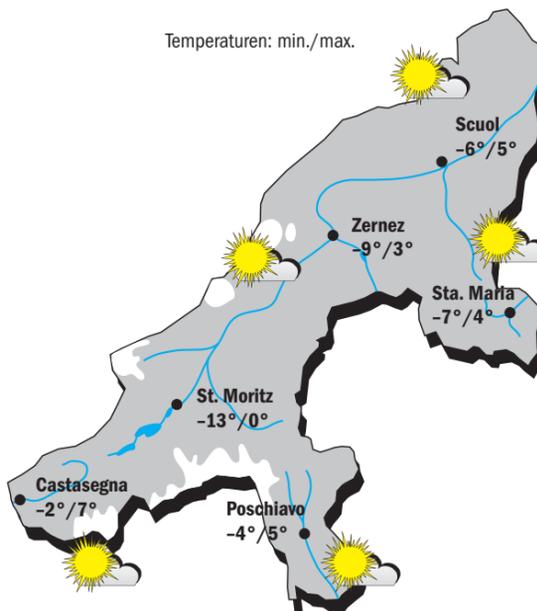
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	-18°	0	27 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-9°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°	NO	36 km/h
Scuol (1286 m)	-5°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
-3 / 6	-5 / -1	-9 / 4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
-8 / 1	-10 / -2	-14 / 1

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA